


Umfrage: «Erhöhung des Stundenpensums der Kinder im Zyklus 1»



www.survio.com

Allgemeines

	Titel der Umfrage	Umfrage: «Erhöhung des Stundenpensums der Kinder im Zyklus 1»
	Autor	Ritz Eveline
	Sprache der Umfrage	 Deutsch
	Öffentliche Web-Adresse der Umfrage (URL)	https://www.surveio.com/survey/d/Y5A7I2G2X5L6G5I5U
	Erste Antwort	20. 05. 2018
	Letzte Antwort	06. 08. 2018
	Dauer	79 Tage

Umfrage Besucher

183

Insgesamt Besuche

72

Fertige Antworten

0

Unvollendete Antworten

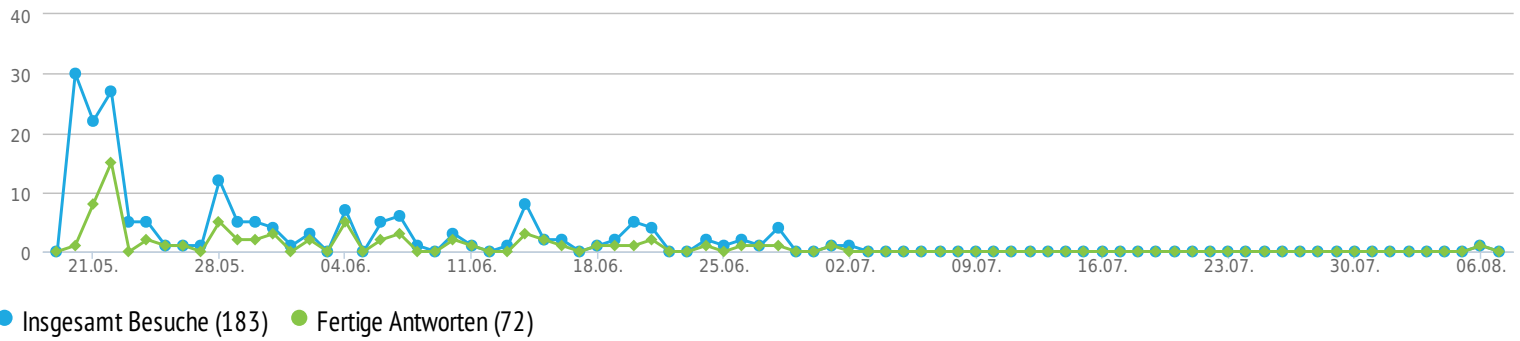
111

Nur gezeigt

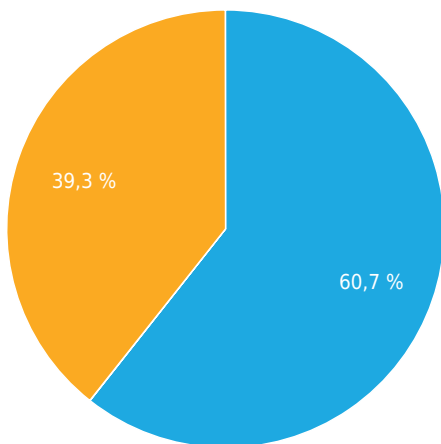
39,3 %

Insgesamt Abschlussquote

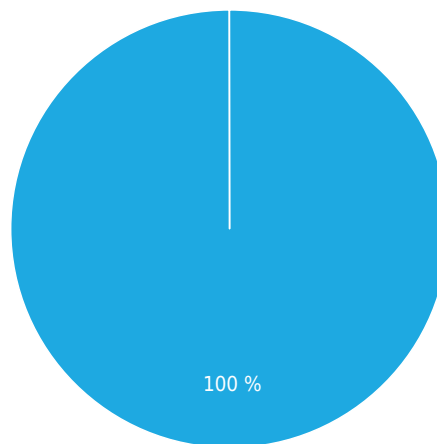
Besuch Historie (20. 05. 2018 – 06. 08. 2018)



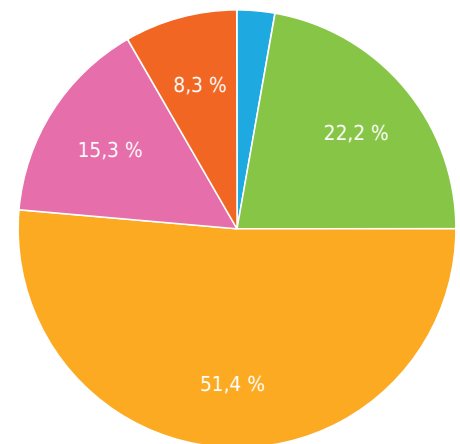
Besucher total



Besuchen Quellen



Durchschnittliche Zeit der Fertigstellung



- Nur gezeigt (60,7 %)
- Unvollständige (0 %)
- Abgeschlossene (39,3 %)

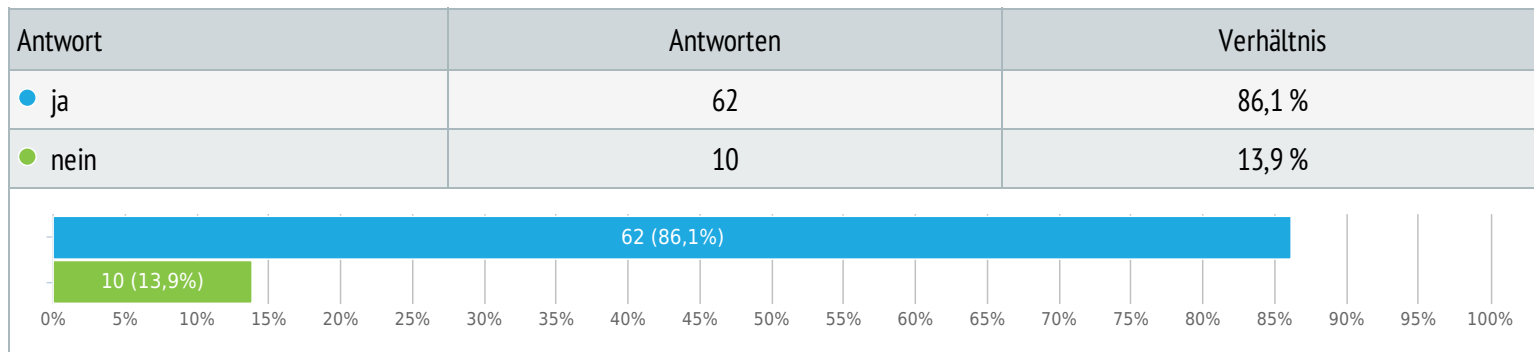
- Direkter Link (100 %)

- 2-5 min. (2,8 %)
- 5-10 min. (22,2 %)
- 10-30 min. (51,4 %)
- 30-60 min. (15,3 %)
- >60 min. (8,3 %)

Ergebnisse

1. Hat es mehrere 1H-2H-Klassen in deiner Schulgemeinde?

Einzelwahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



2. Optionale Frage: An welcher Schulgemeinde unterrichtest du?

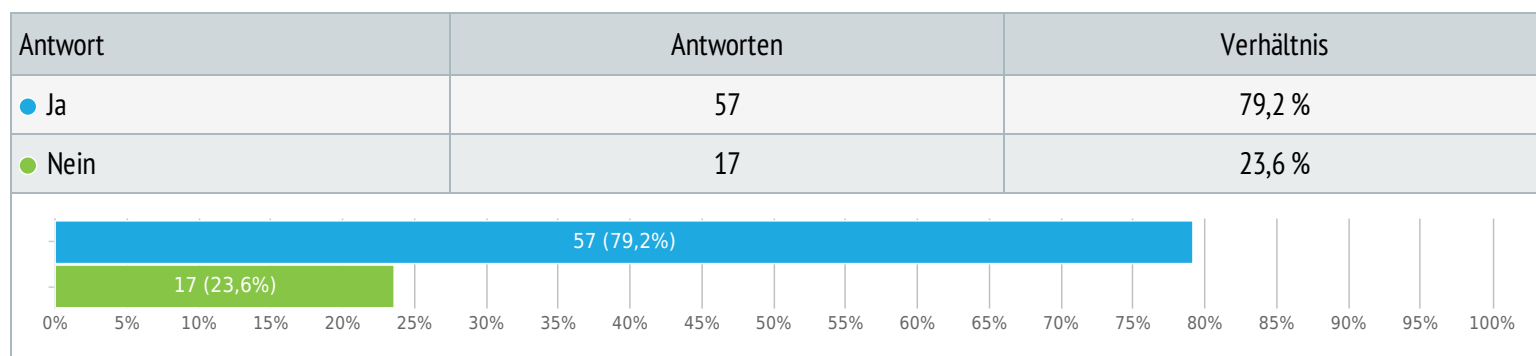
Text Frage, geantwortet 57x, unbeantwortet 15x

- Gampel - Bratsch
- (13x) Naters
- Bitsch
- Kindergarten Eyholz Nr.2
- (7x) Brig-Glis
- (2x) Brig Süd
- (2x) Ried-Brig
- Schulen Brig Süd
- Raron
- Eischoll / Unterbäch
- Schule Untergoms 1u2H
- (8x) Visp
- Glis
- Obergoms
- In Naters
- Brig
- Visperterminen
- Baltschieder
- Schule Brig Süd
- Saas-Fee
- 3924 st.niklaus

- Gemeinde Glis
- St. Niklaus
- Riederalp
- St. Niklaus
- (3x) Zermatt
- Zeneggen
- Saas

3. Unterrichtest du in einem eigens für den «Kindergarten» konzipierten und eingerichteten Zimmer?

Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



4. Falls du nicht in einem eigens für den «Kindergarten» konzipierten und eingerichteten Zimmer unterrichtest: Entsprechen die Platzverhältnisse und Einrichtungen deinen Wünschen?

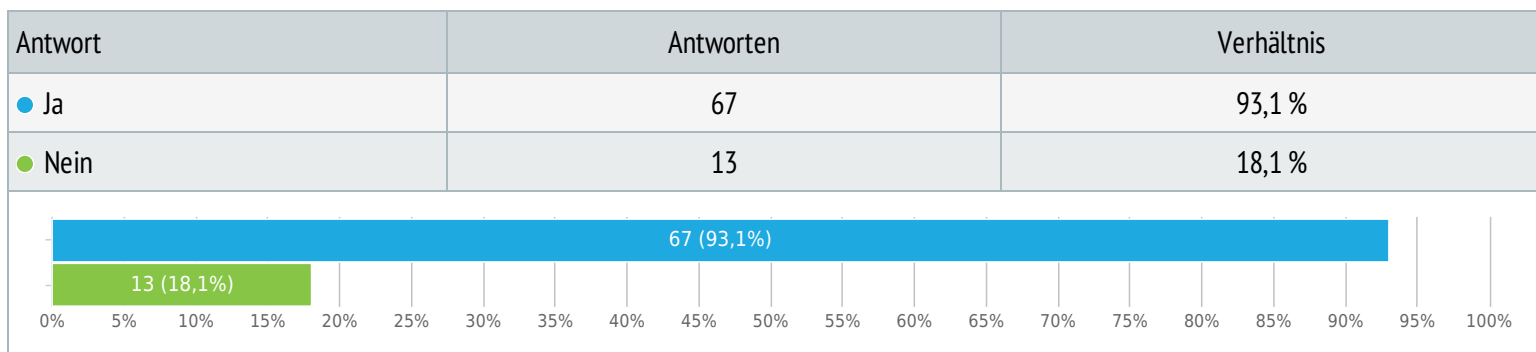
Text Frage, geantwortet 26x, unbeantwortet 46x

- Optimal wären zwei Räume mit Glaswand für Primarstufe und Kindergarten (Basisstufe)
- ja
- (2x) nein
- Der Raum ist zu klein.
- Wenn nur die 2 H Schüler da sind ist es o.k. wenn 1H und 2H da sind ist es deutlich zu klein. Nr.4
- Bin zufrieden...
- (3x) Ja
- Das Zimmer könnte noch grösser sein
- Das Zimmer ist zu eng und erlaubt wenig "Unterteilungen " fürs Arbeiten in d Gruppe. Alle sind im gleichen Raum u auf derselben Ebene.
- Nicht optimal
- teilweise
- Ich unterrichte in einem Kindergarten geeignet für 18 Kinder. Habe aber über 20.

- Ich bin zwar in einem KG-Zimmer aber das ist meiner Meinung nach trotzdem viel zu klein. Wir müssen stets die Stühle umhertischen etc. Wenn die Kinder im Freispiel sind ist der Lärmpegel stets sehr hoch
- Es ist ein normales Schulzimmer. Wurde aber mit speziellen Kindergartenmöbeln eingerichtet
- Nein: Lavabo, Toiletten, Garderobe ist nicht auf der Höhe von Kindergartenkindern, es gibt kein Warmwasser, keine Möglichkeiten mit den Kindern zu Kochen/Backen, das ganze Schulhaus ist alt, so dass Teils Stücke aus der Decke fallen, etc.
- das Zimmer ist eher klein, die Garderobe bietet nicht optimal Platz und es gibt keinen richtigen Pausenplatz. Auch eine Kochgelegenheit wäre wünschenswert
- Ich besitze zwei Räume, die ich nutzen kann. Daher kann ich meinen Unterricht so planen, dass ich meinen 4 Stufen gerecht werde. Leider sind die Räume aber auf zwei Etagen. Daher ist das gleichzeitige Nutzen beider Räume eine Herausforderung.
- Habe die nötigen Utensilien
- viel, viel zu klein für die Klassengrößen, Raumteilungen fehlen,
- Das Zimmer ist zu klein. Einrichtung entspricht teilweise meinen Erwartungen.
- Anzahl Schüler und Klassenraum stehen in keinem Verhältnis, viel zu wenig Platz!
- Das Zimmer könnte grösser sein und warmes Wasser wäre kein Luxus.
- Nein! Die Kinder stören sich gegenseitig - ungewollt - und behindern so. Es gibt keine Rückzugsmöglichkeiten. Gruppenarbeiten sind kaum durchsetzbar, da sich die Gruppen in die Quere kommen. Viel Material muss in einem zusätzlichen Zimmer verstaut werden und jeweils sehr umständlich mit einer Leiter vor und nach dem Unterricht geholt und wieder verstaut werden.

5. Werden deine jährlichen Anschaffungsvorschläge zur Verbesserung des Raumkonzeptes oder zur Erneuerung der vorhandenen Möbel und Spiele bewilligt?

Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



6. Falls deine jährlichen Anschaffungsvorschläge zur Verbesserung des Raumkonzeptes oder zur Erneuerung der vorhandenen Möbel und Spiele nicht bewilligt werden: Mit welcher Begründung werden sie abgelehnt?

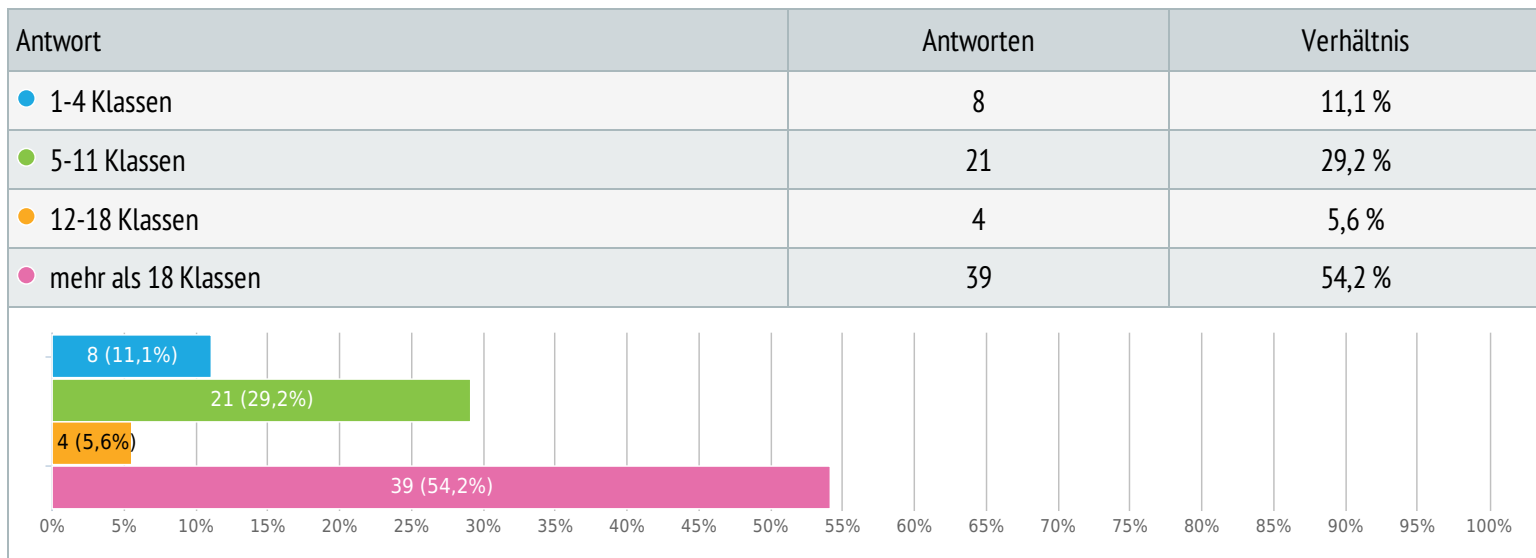
Text Frage, geantwortet 16x, unbeantwortet 56x

- (2x) Finanzen
- Zuwenig Geld, nicht nötig,...
- Es muss immer alles im Budget liegen. Mit so vielen Kindergärten ist es auch verständlich, dass nicht alles bewilligt werden kann.
- Budget ausgeschöpft

- Habe ich noch nicht erlebt
- sehen d Notwendigkeit nicht ein. Wenig Kommunikationsbereitschaft-
- Weniger Geld zur Verfügung um Material anzuschaffen
- Falls ja geht es immer um die Finanzen.
- kein Geld, ist nicht nötig...
- ..je nach vorhandenem Budget fürs Schuljahr.
- Sie werden grossteils angenommen. Wir dürfen pro Jahr (neben der Spielmaterialbestellung) eine grössere Anschaffung tätigen (z.B. Sitzkissen für die Kinder, eine neue Küche für die Puppenecke)
- Geldmangel, Platz und Räumlichkeiten werden für andere Organisationen gebraucht, einiges wird für nicht nötig abgestempelt
- Keine anderen Räume vorhanden. Wir sind im Schulhaus in einem Zimmer. Spiele und Lernmaterial werden immer bewilligt!
- Finanzen!
- "Ihr habt doch schon genug Möbel!" (Auch wenn wir uns praktischere wünschen würden...). "Es stehen zu wenig finanzielle Mittel zur Verfügung."

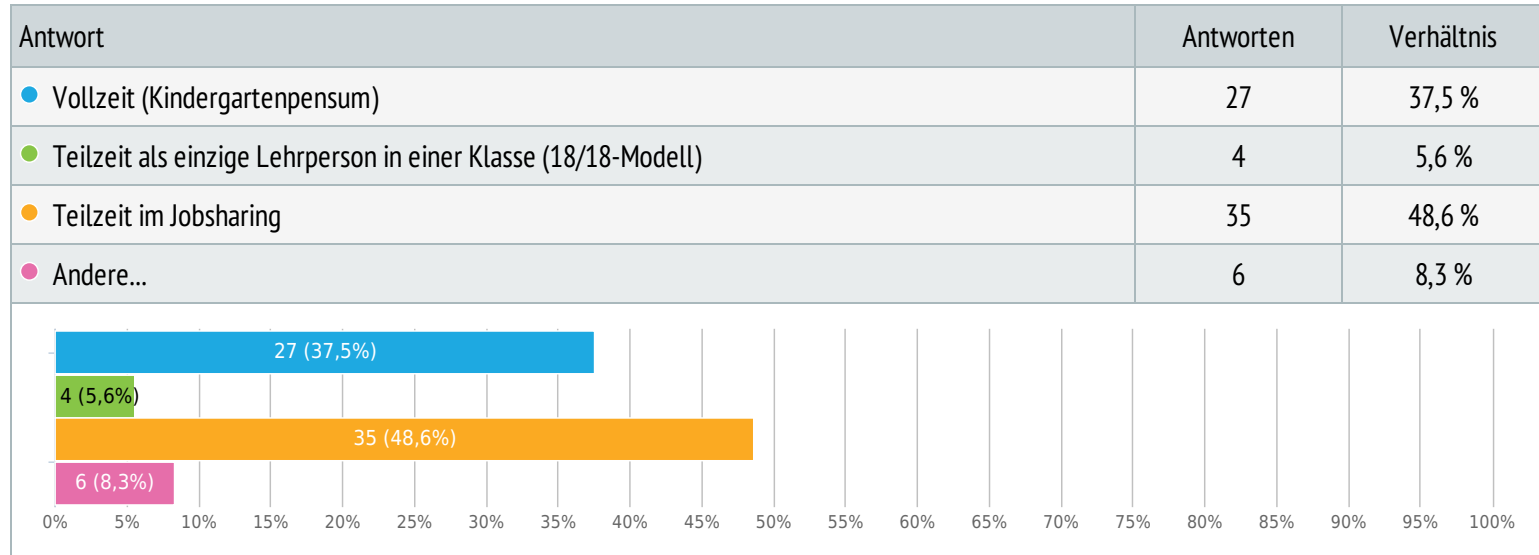
7. Wie viele Primarschulklassen (1H-8H) gehören insgesamt deiner Schulgemeinde an?

Einzelwahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



8. Arbeitest du...

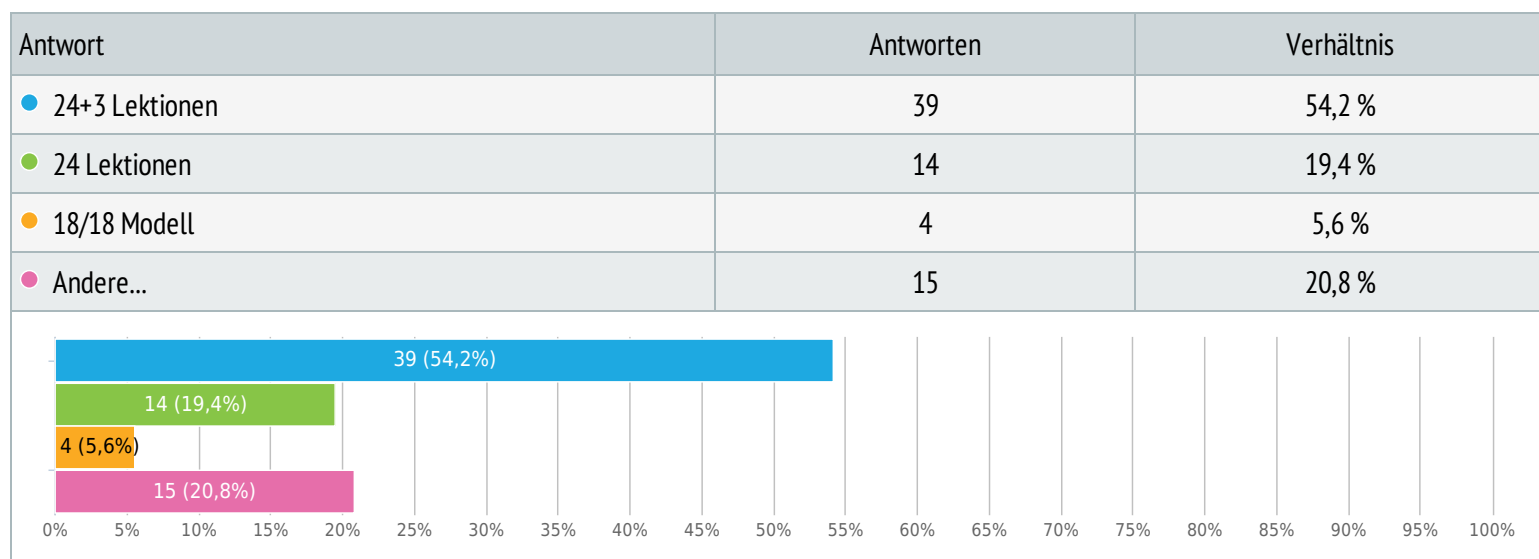
Einzelwahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



- Deutsch für Fremdsprachige, Teilzeit
- Ich arbeite 88.88%
- Ich arbeite Vollzeit aber an vier verschiedenen Orten in unterschiedlichen Funktionen (18Lektionen KG Klassenlehrperson, DfF Lehrperson, 7H, TG 5-8H)
- Teilzeit als einzige Lehrperson, jedoch 1-4H.
- Vollzeit KG plus Mittwochvormittag
- 1H Vollzeit, 2H Jobsharing

9. Unterrichtszeiten:

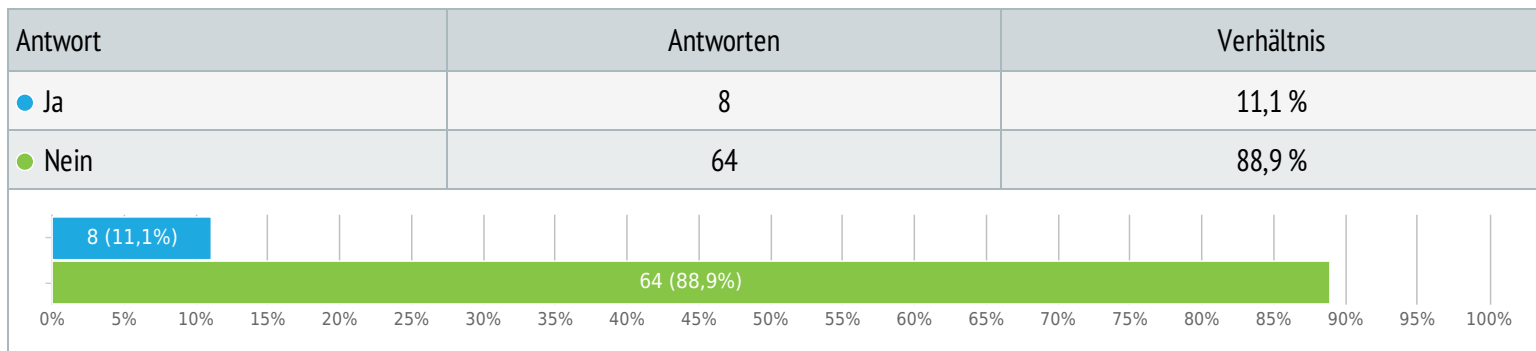
Einzelwahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



- 12
- 19 Lektionen
- 10 Lektionen DfF
- 21.5 Lektionen
- 18 + 3
- 16
- 12 DfF-Lektionen und 1 Halbttag KG
- 20
- 24+2
- 32 Lektionen, da Zusätzlich DfF Unterricht
- Mit DFF 32 Lektionen
- 32 Lektionen / 27 , 5 DfF
- 18/18 Modell, wobei die Kinder der 1-4H gemeinsam in einer Klasse sind.
- 32 Lektion (27 KG + 5 DfF im eigenen KG)
- 20+3

10. Übernimmst du andere Aufgaben – ausser Unterrichten - an deiner Schule, damit du auf ein Vollpensum kommst?

Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



11. Falls du andere Aufgaben – ausser Unterrichten - an deiner Schule übernimmst, damit du auf ein Vollpensum kommst: Welche Aufgaben sind das?

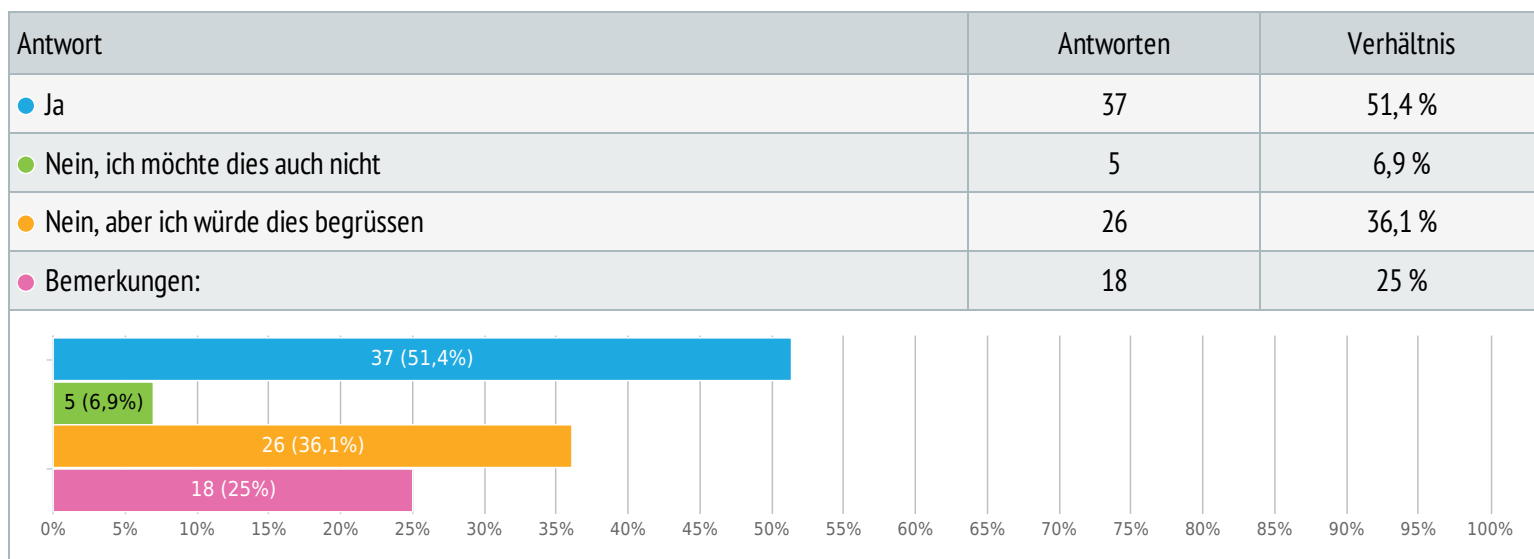
Text Frage, geantwortet 10x, unbeantwortet 62x

- Direktion
- Vorschulbetreuung
- 4 Lektionen 4H
- Musikerin, Dirigentin, Tagesmutter...
- DfF
- Keine

- Unterrichten von Englisch und Deutsch (7H)
- DfF, TG und in anderen Gemeinden arbeiten
- AMO _ Allgemeine Musikschule Oberwallis
- Manchmal werde ich als Stellvertretung eingesetzt.

12. Kannst du in deiner Klasse alternieren? Betreust du die 1H-Kinder an einem Halbtage alleine – in Abwesenheit der 2H-Kinder?

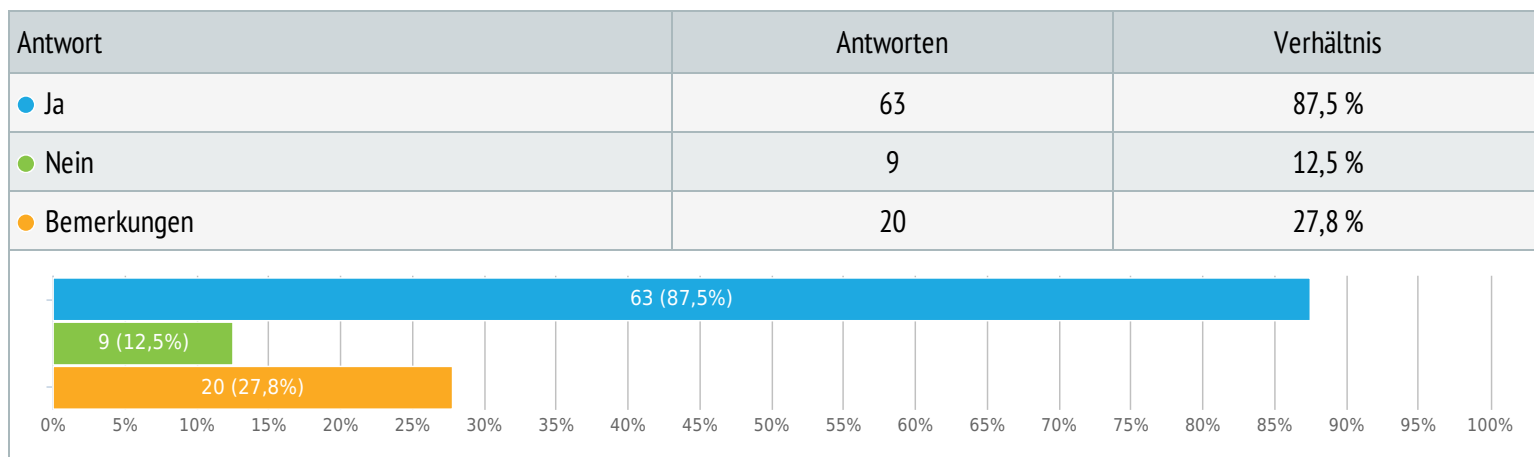
Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



- DFF wird ausschliesslich in Kleingruppen unterrichtet.
- Mein Tandem unterrichtet die 1H einmal pro Woche alleine nicht ich. Nr.12
- Manchmal wäre es vielleicht förderlich, die 1H einmal alleine zu haben. Aber ich finde es nicht zwingend notwendig.
- Ich denke mir, dass es eine Bereicherung für die Kinder vom 1. Kindergarten wäre, wenn sie an einem Halbtage alleine den Kindergarten besuchen könnten.
- Es wäre mein grosser Wunsch! Vorschlag: Kinder der 1H Unterricht auch Donnerstagnachmittag - gleichzeitig höheres Pensum Lehrperson (100%)
- Ich alterniere ab Herbst an einem Halbtage, da wir 18 Kinder in der Klasse haben
- An "meinem " Tag sind die 1H am nachm mit den 2 H zusammen
- unterrichte Dff
- Dies ist extrem wertvoll!
- Leider nein, das wäre aber sehr erwünscht!
- tolle Sache!
- ich finde absolut wichtig, dass die 1H- Kinder auch alternierend d.h einen Halbtage alleine dem Unterricht beiwohnen...Differenzierung/ Förderung....
- Im 18/18 Modell sind immer 1H&2H da. Finde dies sehr sehr schade! Die 2H Kinder kommen fast zu kurz und für die 1H Kinder sind es viel zu viele Lektio
- Bei einer Schülerzahl von 11 finde ich das nicht nötig! Würde die Schülerzahl 12 und mehr sein würde ich es begrüßen!
- Wir haben in unserer Schulgemeinde 150% Stellenprozent. Daher habe ich an einem HT alle Kinder von 2H und am anderen HT "meine" Kinder von 1H/2H
- Ich finde das sehr wichtig. Die Kinder schätzen das und profitieren davon
- Das Unterrichten der 1H an einem Halbtage alleine ist sehr wertvoll und unverzichtbar!
- Dies ist eine sehr wertvolle Zeit zur Förderung (Kleingruppe). Die Kinder geniessen diesen Halbtage sehr! Auch schüchterne bringen sich hier ein...

13. Hat sich die Arbeit/der Unterricht seit der Einführung von HarmoS geändert?

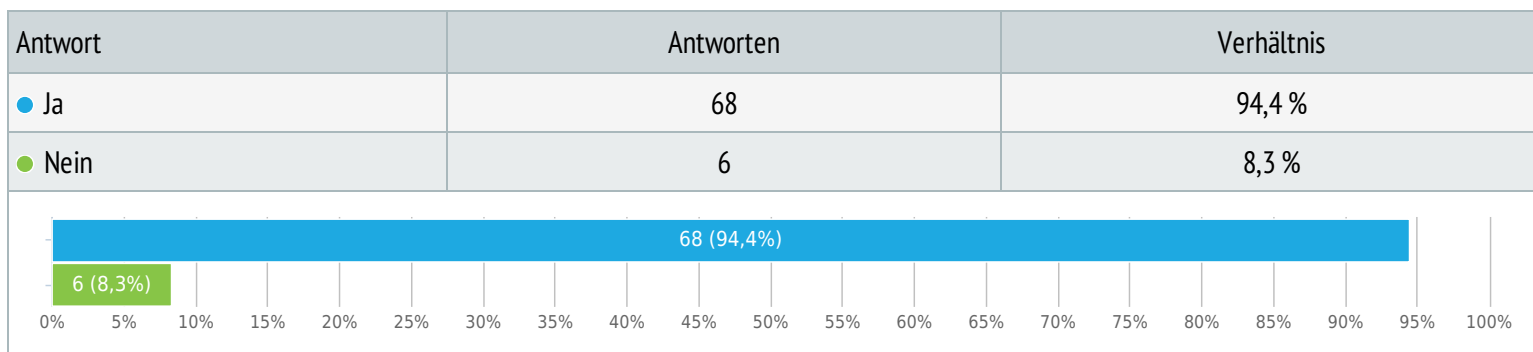
Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



- Einige 1H Kinder sind überfordert mit der Klassengröße und der Struktur des Kindergartens.
- Mit der 2H kann ich intensiver an einem Thema arbeiten. Die 1H dürfen einen Halbtage auch für sich alleine beanspruchen und auf ihre Bedürfnisse eingehen
- Der Unterricht muss angepasst werden auf Grund der früheren Einschulung. Nr. 13
- Ja sehr. Man muss alles, wirklich alles vereinfachen und Vieles weglassen oder anders machen. Man kann von vierjährigen nicht dasselbe verlangen....
- Grundsätzlich nicht, mit der 1H muss man aber ziemlich arbeiten um das Programm durch zu kriegen
- Man merkt, dass die Kinder jünger sind und dass die Lektionen und der Kindergartenalltag angepasst werden muss.
- Die Kinder sind jünger, also passe ich mich dem Entwicklungsstand der Kinder an. Die Schüler und ich schätzen die kleinere Gruppe am Nachmittag sehr.
- Arbeite erst seit der Einführung von HarmoS als Lehrperson. Aber grosse Unterschiede zum ersten Jahrgang.
- mehr 4 Jährige als zu "freiwilligen" Zeiten.
- Die Unterschiede innerhalb der Klasse sind riesig. Die Kinder, welche mit 4 Jahren eingeschult wurden, sind oft überfordert, müde etc.
- Ich habe aber die pädagogische Hochschule erst vor 2 Jahren abgeschlossen.
- 1H sind zu wenig Zeit anwesend. So haben sich die Bedürfnisse der Gruppe, die Sozialkompetenzen etc. total geändert.
- Ich kann/muss mehr differenzieren(1H/ 2H)
- Strukturierter.... es kann gezielter gearbeitet werden, da die Unterrichtszeit nun für Alle 1H/2H gleich ist und nicht während des Schuljahres individuell
- Die Kinder sind nun jünger und weniger anwesend und im Gegensatz dazu sind die Anforderungen extrem gestiegen. Das ist ziemlich widersprüchlich!
- Die Kinder tragen teils noch Windelhosen, sprechen von sich selbst in der dritten Person, sprechen noch in kleinkindlicher Manier, kürzere Konzentration
- Da die Kinder jünger sind, wenn sie in den Kindergarten kommen, stellen sich neue Herausforderungen dar. Auf diese muss eingegangen werden.
- Kinder brauchen zum Beispiel länger beim Mathematiklernmittel
- Lernmittel Sprache und Mathematik, mehr Zeit für Einzelförderung für Kindern der 2H.
- Sehr grosse Heterogenität; der Unterricht mit 1H u. 2H muss sehr einfach gehalten werden. Die 2H-SuS werden im Gegensatz dazu sehr intensiv gefördert.

14. Musstest du das Niveau des Unterrichts dem Entwicklungsstand anpassen?

Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



15. Falls du das Niveau des Unterrichts dem Entwicklungsstand anpassen musstest: Inwiefern?

Text Frage, geantwortet 64x, unbeantwortet 8x

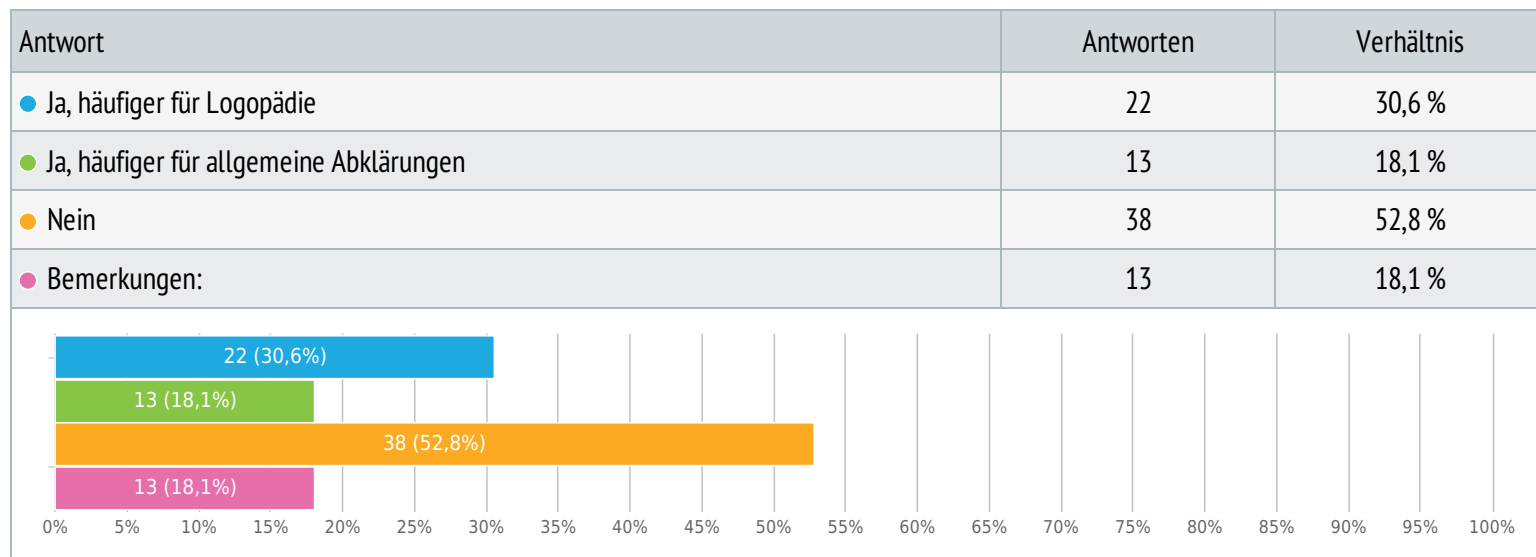
- Jüngere Kinder haben oft mit dem Getrennt-sein von Zuhause noch Mühe. Da kann ich nicht mit den vorgegebenen Lehrmittel arbeiten. Meine Hauptaufgabe im ersten Jahr besteht nun darin, die Kinder emotional aufzufangen. Der Aufwand im den Kindern ein vertrauenswürdiges Lernumfeld zu bieten, ist erheblich gestiegen.
- Weniger lange Sequenzen
- Ziele herunterschrauben. Einiges gar nicht durchführbar
- Den Unterricht den Unterrichtszeiten und dem Alter der Kinder anpassen
- Viel mehr erklären, immer wieder Sachen erklären, viel mehr Einzelbetreuung (daneben sitzen)...
- Entwicklungsstand der Kinder
- Mehr Bewegungsphasen, Gruppenarbeiten, weniger lang im Plenum, kürzere geführte Phasen werden mit Freispielphasen abgewechselt. Nr.15
- Den Unterricht dem Entwicklungsstand der 4-5jährigen anpassen
- Fein- und Grobmotorik, Ausdauer, Konzentration, Sprache, teilweise Wortschatz der Vierjährigen ist altersentsprechend anders als bei Fünfjährigen. Manchmal leidet der unterricht für die anderen darunter.
- Unterrichtsinhalt stark vereinfachen, simple Bastelarbeiten, mehr Bilder zur Veranschaulichung benutzen
- Mehr Unterrichtszeit in der nur die 2 H anwesend ist
- Mehr Differenzierung, weniger Arbeitsprogramm für die Jüngsten
- Vor allem am Anfang des Schuljahres oder eben bei den Kindern vom 1. Kindergarten muss das Niveau sicherlich angepasst werden, weil sie sonst überfordert werden. Man spürt sehr gut, dass die Kinder jünger sind und dementsprechend auch andere Bedürfnisse haben, wie bis anhin. Teilweise sind die Kinder emotional und auch körperlich noch nicht soweit und man muss sie sehr behutsam und langsam in unser System einführen. Ich finde es genau für diese Kinder sehr schade, dass sie schon so früh eingeschult werden müssen, denn gerade eine gute positive Einschulung, weckt die Freude auf die kommende Schullaufbahn.
- Das Programm allgemein. Mehr Bewegung, kürzere Konzentrationsphasen. Grundfertigkeiten können nicht mehr vorausgesetzt werden: Name, zeichnen, schneiden, Gang zur Toilette, Ablösung von zu Hause...
- Da die Kinder jetzt im 1H jünger sind, muss ich mich natürlich dem Entwicklungsstand anpassen.
- Menge des Stoffs, Kriterien anpassen, Lerneinheiten in mehrere Lektionen aufteilen (zu wenige Halbtage mit 1H um vorwärts zu kommen), Turnen (Grobmotorik natürlich nicht gleich entwickelt wie bei älteren Kindern), Ausdauer (Lektionen wurden stark gekürzt, da sie für die Kinder ansonsten nicht machbar sind)
- Loslösen vom Elternhaus bereiten Schwierigkeiten, haben Mühe sich dem Tagesrhythmus anzupassen, Selbständigkeit fehlt, kurze Konzentrationsphase, Kd müssen stark angeleitet werden
- Kinder sind organisatorisch und feinmotorisch nicht so weit
- Die Kinder dort abholen wo sie entwicklungs-mässig stehen.
- Die Kinder werden jünger und so muss auch das Unterrichtsniveau angepasst werden (Aufmerksamkeit, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, ...)
- 1H hat Kinder, welche viel jünger sind und weniger weit entwickelt
- Die jüngeren Kinder brauchen längere Eingewöhnungs- und Erholungszeiten.
- Unterricht muss viel mehr rhythmisiert werden. Lange Phasen sind für 1 H schwierig. Benötigt ständige Kontrolle, Beobachtung von 1 H
- Individuelle Zielsetzung zum Teil

- Für jüngere Kinder anpassen
- Konzentration, Ausdauer, Sozialverhalten sind weniger weit entwickelt
- Da die Kinder jünger sind, musste man das Niveau senken...
- Kinder brauchen mehr Zeit bis sie ankommen. Länge der Lektionen kürzen, viel Zeit zum spielen einbauen
- 1H sind nur 12 Lektionen da, komme im Thema schlecht vorwärts. Muss viel mehr repetieren und viel einfachere Sachen wählen
- Tempo berücksichtigen der Kinder, Auftragslänge verkürzen
- Jüngere Kinder haben andere Ansprüche.
- Kürzere Kreissequenzen, gute Unterrichtsrhythmisierung, Belastbarkeit ist weniger vorhanden
- Das Niveau musste gesenkt werden aufgrund der vielen jungen Kinder. Dennoch braucht es Differenzierungsangebote für die Älteren / Stärkeren.
- vor allem in der Anfangszeit, braucht es kleinere geführte Sequenzen.
- Die jüngeren Kinder können sich weniger lang konzentrieren und beanspruchen mehr Hilfe.
- Wenn die Kinder der. 1H anwesend sind müssen die Lektionen angepasst werden. Zeitlich und inhaltlich.
- Einfachere Aufgaben an die Kinder (Arbeitsblätter)
- Die unterschiede in der 1H sind sehr gross und da sie so wenig anwesend sind, ist es sehr schwierig mit den Kindern aufbauend zu arbeiten.
- Da die Klasse nur an 3 Halbtagen gemeinsam anwesend ist muss ich gut schauen, dass die 1H Kinder nicht nur Turnen, Mathe, Deutsch und Geburtstage haben. Mit den Kindern in 2H kann ich dagegen sehr bei einem Thema gut in die Tiefe gehen.
- Kürzere Lektionen, einfachere Lektionen, Konzentration, Ausdauer....
- Kinder, welche wenig bis keine Voraussetzungen von zu Hause mitbringen z.B viele 4 jährige Kinder können sich selbst noch nicht ankleiden, weinen ständig, sind übermüdet, sind teilweise "stubenrein", verfügen über wenig Wortschatz, haben noch nie einen Stift oder eine Kinderschere in der Hand gehabt.
- an den 3 Halbtagen, an denen alle K. anwesend sind wird die Sozial- und Selbstkompetenz gefördert...im alternierenden Unterricht wird gezielt an der Sachkompetenz gearbeitet
- Zum Beispiel müssen die Lektionen zu Beginn des Jahres kürzer gehalten werden. Auch die Inhalte müssen zum Teil vereinfacht werden und die Kinder brauchen für Aufträge mehr Zeit und Unterstützung.
- Weniger lange Lektionen, alles noch viel vereinfachter, anspruchsvollere Sachen müssen weggelassen werden, da die 4jährigen nicht nachkommen...
- Anpassen der Aktivitäten auf ein tieferes Niveau, mehr Grapho- und Feinmotorik, mehr Bewegung
- Längere Einführungsphase, kürzere Lektionen, mehr Wiederholungen
- die jüngeren Kinder brauchen mehr Hilfe, Ausdauer und Konzentration = kürzere Aktivitäten im Kreis, Gruppenarbeiten sind schwierig = Entwicklungsstand fehlt...
- Kinder werden jünger und daher sind sie teilweise weniger selbstständig und haben Mühe, sich in den Kindergartenalltag einzuleben
- kürzere Konzentrationsphasen, einfachere Inhalte, Sozialformen müssen geübt werden
- Kürzere Sequenzen, einfachere Aufgaben, noch viel spielerischer unterrichten, das Erlernen von Schneiden, Stifthaltung, Malen, etc. Muss viel mehr geübt werden, etc.
- Jüngere Kinder brauchen kürzere Sequenzen und mehr Hilfe und Unterstützung. Es dauert länger bis die Kinder im Kindergarten „angekommen“ sind und sich eingelebt haben.
- Auf dieser Stufe musste ich schon früher anpassen. Es ist nicht nur das Alter relevant, sondern auch Fremdsprachigkeit
- weniger komplexe Aufgabenstellungen, viele Arbeiten Schritt für Schritt anleiten, viel intensivere und aufwändigere Grundlagenerarbeitung auf beiden Stufen
- kürzere Sequenzen, einfachere Aufgaben
- Kürzere Arbeitsphasen, einfachere Inputs, angepassteres Programm, so dass alle Kinder des Kindergartens gefördert werden.

- über eine längere Zeitspanne hinweg an einem Thema (bsp.: Mathe) arbeiten, anfangs Schuljahr länger bei den Materialien einführen
- Kinder immer jünger, auf dieses Niveau anpassen
- Bei den allgemein jüngeren Kinder, die noch dazu fremdsprachig sind, müssen die Erwartungen angepasst werden. Es wird ein hohes Mass an Differenzierung gefordert. Vor allem im ersten Quartal.
- langsames Tempo, Vertiefungsarbeiten aus Zeitmangel und verkürzter Konzentrationsausdauer deshalb teils weglassen, Aufgaben vereinfachen,
- Manche Kinder sind zu jung und brauchen mehr Betreuung. Sie haben weniger Ausdauer und fragen auch schon mal: muss ich das? Sie sind weniger aufnahmefähig.
- Unterricht ist teilweise nicht mehr möglich, das zuerst die Bedürfnisse den Alter entsprechend gestillt werden müssen. Unsere Aufgaben fallen mehr und mehr in den Bereich Kita-Betreuung! Kinder sind schneller müde, überfordert und reagieren teilweise störend darauf.
- Mehr erklären, langsamere Arbeitsweise, nur einzelne Aufgaben stellen
- Die Kinder können sich weniger lange konzentrieren sind weniger selbstständig brauchen sehr einfache Aufträge und viel Zeit fürs freie Spielen
- Die Förderung des phonetischen Bewusstseins ist mit 4jährigen Kindern, welche häufig noch sehr schlecht sprechen, sehr schwierig. In der Grossgruppe nehmen bei solchen Übungen einige Kinder sofort eine passive Haltung ein oder sie stören den Unterricht, da sie die Aufgaben nicht verstehen. Deshalb werde bei uns solche Übungen fast nur noch mit der 2H-Gruppe durchgeführt. Das Unterrichten im "herkömmlichen" Sinn wird größtenteils durch zusätzliche erzieherische Aufgaben ersetzt. Oftmals bemerke ich auch, dass die Kinder sich im freien Spiel nicht zurechtfinden und ich dies in der geführten Tätigkeit unterstützen muss. Die Kinder brauchen mehr Anleitung!

16. Musstest du im laufenden Jahr mehr Kinder als üblich für eine Abklärung beim ZET anmelden?

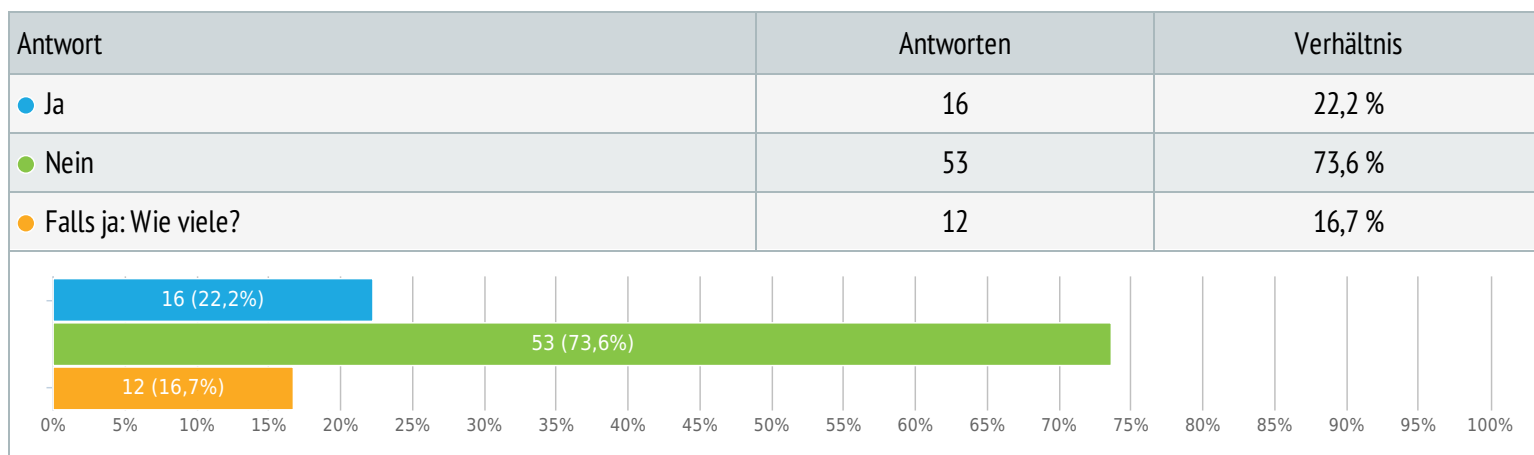
Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



- Die Sprachentwicklung im allgemeinen war in meinem KG auffällig. Nicht nur die Artikulation, sondern das Sprachverständnis überhaupt.
- Logopädieabklärungen werden sich auf die 3H Stufe verschieben, da die Kinder aufgrund ihres Entwicklungsstandes noch nicht so weit sind.
- Ich habe einzelne Kinder, wie bis anhin zur Abklärung angemeldet. Jedoch wurden viele Anträge abgelehnt, weil die Kinder noch zu jung sind.
- Druck, die Kinder für 3H vorzubereiten & nichts zu verpassen. Anforderungen in der Sprache müssen herunter geschraubt werden, da Kinder jünger sind.
- Wie bisher auch.
- Nicht in meinem Kompetenzbereich
- Oft ist mir nicht ganz klar, was altersgemäss ist und was auffällig ist.
- Das Bedürfnis ist klar steigend (aus meiner Sicht) aber die Kinder müssen schon fast ein Sprachgebrechen haben, werden sonst kaum mehr angenommen. Die
- Viele Schwierigkeiten sind altersbedingt. Und die Logopädin klärt viele Fälle erst mit 6 Jahren ab, also nun erst in der ersten Klasse.
- Da das ZET immer zuwenig Zeit/Personal zur Verfügung hat, werden Kinder der 1H nur selten angenommen
- Das ZET ist noch ein anderes Thema. Bei uns dauert es viel zu lange bis Kinder überhaupt zur Abklärung gehen können. Zum Teil über ein halbes Jahr.
- Das übernimmt die Klassenlehrperson
- Grosse Unsicherheit bei den Eltern und Lehrpersonen. Entwicklungsstand der SuS entspricht zwar dem Alter aber nicht der Stufe. Alter

17. Musstest du Kinder für ein 3. «Kindergartenjahr» anmelden?

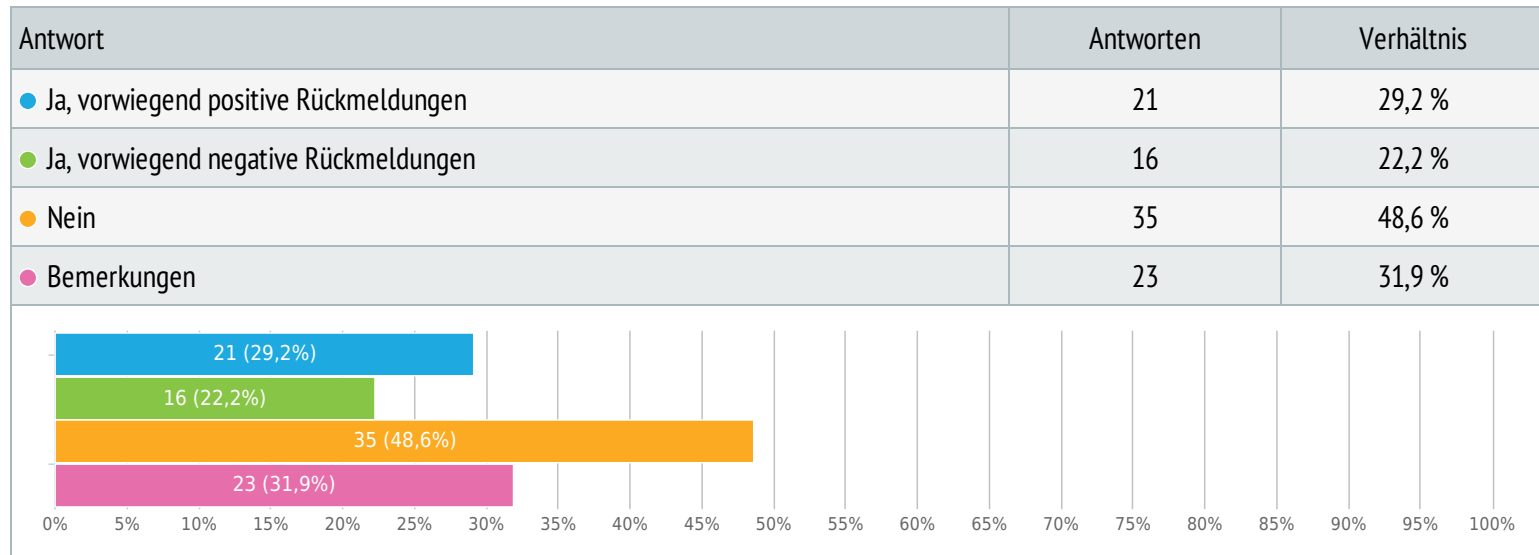
Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



- Ich dachte, das dürfe man gar nicht mehr!? Ich hätte 2 Kinder von 8 gerne noch behalten.
- (3x) 1
- Ein Kind
- Eins
- 1 Kind (Antrag wurde angenommen)
- Da das Kind oft Müde ist und Emotional ofr Überfordert ist
- Wäre wohl schlauer gewesen bei Einzelnen...
- Nicht in meinem Kompetenzbereich
- Ist nicht mehr möglich. Es heisst, lieber die 3H wiederholen, statt ein zusätzliches Kindergartenjahr, da nur 1 Jahr pro Zyklus wiederholt werden kann
- Nein, aber mit Bedenken von Seite der Lp und Eltern in die 3H/4P

18. Hast du im vergangenen Schuljahr Rückmeldungen der 3H-LP erhalten?

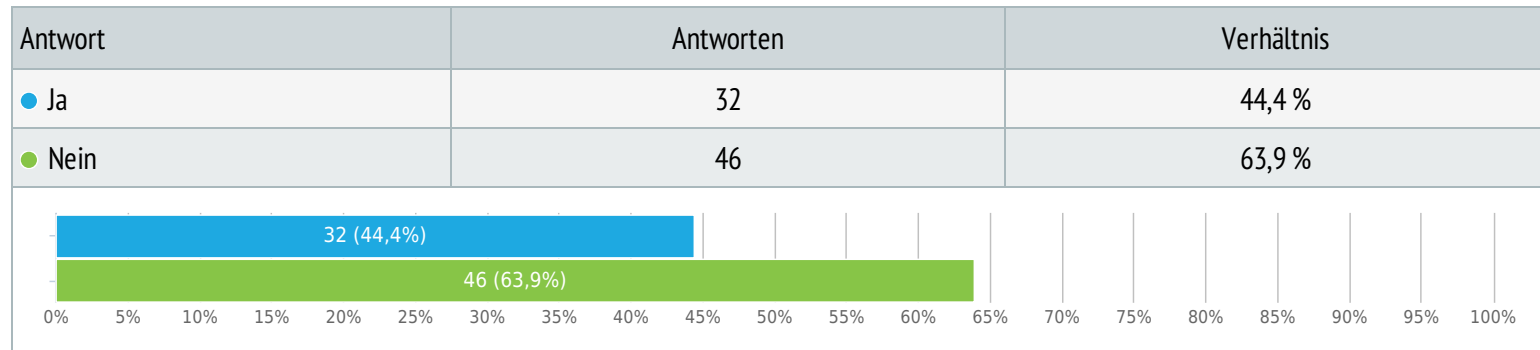
Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



- Ich bin neu am Schulort
- Für Kinder ,die im KG schon Schwierigkeiten hatten, war eine Rücksprache sicher positiv.her positiv
- Auch sie muss viel mehr und immer wieder erklären, öfters bei einzelnen daneben sein..
- Ich bin aber nicht die Klassenlehrperson
- Manche 3H-LP vergessen teilweise, dass die Kinder mittlerweile 1 Jahr früher eingeschult werden.
- kurze Konzentrationsphasen, brauchen viel Ziet, Spielecke einrichten
- Die Bemerkungen waren zweigeteilt.
- Unterschiedlich, die Jüngsten sind eher überfordert.
- Als Wiedereinsteigerin gab es hierzu keinen Anlass
- Bisher waren die Kinder, welche in die 3H gegangen sind, nicht im Alter von 4 Jahren in den Kindergarten gekommen.
- positive sowie auch negative Rückmeldungen
- 3H-Lehrperson ist neu und hat keinen Vergleich. Es ist aber eine sehr schwache Klasse. (Altersbedingt???)
- Einige positive Rückmeldungen, vermehrt negative
- und auch nur, weil diese 3H Klasse eine „starke“ Klasse ist!
- Da die LP der 3H die Stufe gewechselt hat, kannte sie die Kinder bereits
- Beides
- die Rückmeldungen unterscheiden sich kaum mit denjenigen der Vorjahre, einzig die Deutschkenntnisse der fremdsprachigen Kinder sind weniger gefestigt
- Ich betreue die Kinder der 1-4H. Der Übergang in die 3H klappte bisher aber sehr gut.
- Das ist mein erstes Jahr im Kanton Wallis, daher noch wenig Austausch mit den LP der 3H.
- Das ist das erste Jahr wieder im Kindergarten
- Die Verunsicherung nimmt bei den 3H-LP auch zu, Niveau muss drastisch herunter
- Auch sie bemerken dass die Kinder jünger sind und noch nicht gleichviel leisten können wie die Kinder die ein Jahr älter waren als sie in die 3H kamen
- Die Kinder sind schneller müde und brauchen mehr Pause. Einzelne Kinder sind bis aufs Äußerste gefordert und geben bereits bei den Herbstferien auf!

19. Betreffen die Rückmeldungen hauptsächlich die jüngeren Kinder der Klasse?

Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



20. Falls die Rückmeldungen hauptsächlich die jüngeren Kinder der Klasse betreffen: Warum?

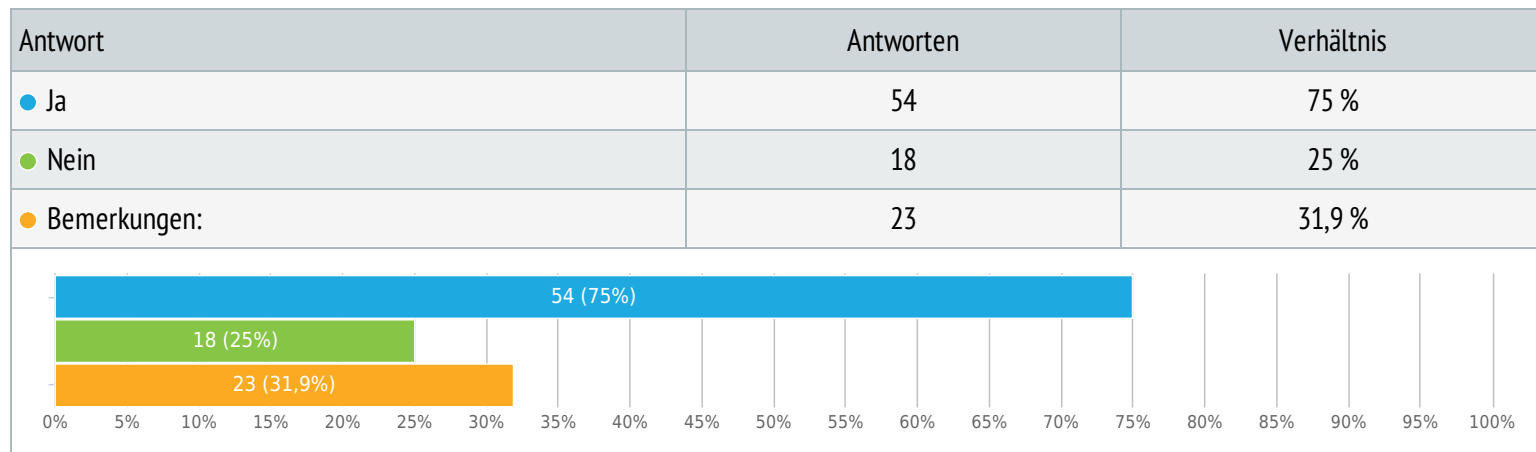
Text Frage, geantwortet 24x, unbeantwortet 48x

- Eher schwache Kinder
- Konzentrationsmangel, Handfertigkeit, Selbstständigkeit, Motorik, Loslösung
- Weil sie unselbstständiger sind, auch mehr überfordert
- Habe keine Rückmeldungen erhalten.
- Schwächere Ausdauer und Konzentration, schwächere Fein- und Grobmotorik, noch fehlende emotionale Stärken und noch schwächere Sozialkompetenzen
- Weil sie noch nicht den Anforderungen der 1. Klasse gerecht werden.
- Ich denke, dass nicht das Einschulungsalter das Problem ist, das funktioniert auch in anderen Ländern/Kantonen. Eventuell müssen auch die 3H Lehrpersonen ihr Programm anpassen
- Häufig Auffälligkeiten bei Sprache
- Sie noch nicht schulreif sind, Programm müsste angepasst werden
- Konzentrationsschwäche
- Konzentration, Sprache nicht korrekt,,,,, (Rose ist noch nicht offen) !!!
- ich habe keine Rückmeldungen bekommen
- Langsames Arbeitstempo, Kinder sind verträumt, können sich noch nicht so gut konzentrieren
- Im letzten Schuljahr war dies nicht der Fall.
- Die Kinder sind durch die Einschulung mit 4 Jahren noch nicht soweit. Zum Beispiel: schnell müde und können sich nicht lange konzentrieren.
- Logopädie
- Abklären Sprachniveau und Arbeitsverhalten
- Sollen nicht reif sein, Mühe mit Konzentration und Ausdauer
- Logopädie,
- Der Entwicklungsstand sei noch nicht angemessen da
- unreife, Arbeitsverhalten, kurze Konzentrationsausdauer, Mühe bei auditiver Aufnahmefähigkeit

- 1 Jahr mehr Zeit und viele Probleme würden gar nicht auftreten.
- Ihr Entwicklungsstand ist oft noch nicht soweit, dass sie sich so lange konzentrieren können und sich für Zahlen und Buchstaben interessieren
- Ermüdungserscheinungen und Überforderung von Beginn an. Überrascht hat mich die Frage der 3H-Lehrperson: "Kann man Kinder nach den Herbstferien wieder zurück zu euch (2H) schicken?"

21. Bist du der Meinung, 4 Halbtage für 4-jährige Kinder sind genug?

Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



- Der Halbtage war lang genug. Aber ich hätte sie gerne mal in einer kleineren Gruppe (ohne 2H) unterrichtet, damit ich mehr Zeit für die einzelnen Kinder
- Ist für die Kleinen mehr als genug. Es ist eine sanfte Einführung in den Schulalltag.
- Ich wäre für einen sanften Einstieg. Das heisst bis Dez. 4 Halbtage und dann ab Dez. 1 oder 2 Halbtage mehr.
- Oder höchstens 3 Lektionen mehr.
- Besser wäre: alle kommen mit 5 Jahren (1. Jan-31. Dez). Dann kommen die Kinder im ersten Jahr bis Weihnachten 4 Halbtage und nach Weihnachten 8 HT
- Fünf wären super, 1x alternieren. Im 2H dafür einen Halbtage weniger Unterricht
- Empfehlen würde ich 4x. Einmal allein und 3x zusammen mit der 2H. Aber im Gegenzug der 2H einen Halbtage streichen. Also 7x
- Ich würde 5 Halbtage begrüssen. An einem Halbtage ohne 2H.
- 1 zusätzlicher Halbtage (insgesamt 5 Halbtage für 1H), beispielsweise Donnerstagnachmittag = ganzer Tag Schule 1H = Möglichkeiten für Eltern
- Nicht für alle
- Ja, 4 Halbtage sind für die Kinder der 1H (4-jährige) absolut genug!
- Kann ich nicht beurteilen, da bei mir alle Kinder 5 Halbtage den Kiga besuchen.
- 1H kommt bei uns wie 2 H
- Auf jeden Fall!!
- Für 95% definitiv! Oft höre ich von Eltern, dass ihr Kind am freien Nachmittag schläft und sich ausruht.
- Ich bin aber auch der Meinung, dass es gut wäre, wenn man die 1H Kinder einmal alleine im Kindergarten hat. Um mit ihnen noch intensiver zu arbeiten.
- Viele könnten mehr, für einige, wenige ist es genug.
- weil die Kinder im allgemeinen jünger sind, sind 4 Halbtage vollkommen ausreichend...Einleben in das soziale Umfeld, erste Regeln kennenlernen
- Komplet! Bei mir müssen sie 6 Halbtage kommen und das ist viel zu viel. Die sind am Abend totmüde und so macht es für sie wenig Spass...
- Die Politik will auf dem Buckel der Kinder, dass die Eltern vollzeit arbeiten können. Deshalb sollen wir die Kleinen möglichst ganztags betreuen.
- Die ist schwierig zu generalisieren. Daher würde ich einen sanften Einstieg bevorzugen, welcher dann sukksesive ein bis zwei Halbtage steigern würde u
- Eltern haben rückgemeldet, dass vor allem die Nachmittage ermüdend sind für die 1H, da sie teilweise noch einen Mittagsschlaf gewohnt sind. Das
- Sind schon so genug gefordert und teilweise am Anschlag.

22. Falls man bei 1H aufstocken würde, welche Vor- und Nachteile siehst du?

Warum?

Text Frage, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x

- Vorteile: Kinder Spielräume erleben eine Kindheit, Nachteil: Existenz der Schule
- Vorteile: Mehr Zeit sich in Grundfertigkeiten zu üben. Schnellere Gewöhnung in die Schulstruktur. Nachteile: emotionale Belastung für die Kinder ist noch grösser. Die 1H wird zum Babysitter
- Das Pensum wäre zu hoch für die 1H. Die Kinder sind jetzt schon oft müde.
- Vorteil: Elternentlastung, Nachteil: Kindergarten wird dann mehr zu einer Kindertagesstätte. Die Kleinen können sich noch nicht so lange konzentrieren und auch das Heimweh spielt eine grosse Rolle
- Kinder wären teils überfordert. Eltern sollten über einen möglichen Schuleintritt selbst bestimmen können. Es soll offen sein ob sie mit 4 Jahren kommen. Eltern kennen ihre Kinder,
- Es wäre besser man würde wieder Einlaufzeiten einführen und die Pausen bezahlen die wir jeden Tag betreuen müssen
- Nachteile; Vorallem Müdigkeit, Konzentrationsmangel, emotoinalle Loslösung...

- 2/3 meiner 1H sind schon jetzt mit 4 Halbtagen überfordert! Noch mehr Halbtage bedeutet noch mehr Überforderung. Kinder kommen an ihre Grenzen, auch Eltern kommen an ihre Grenzen... es ist niemandem gedient!! Vorteile sehe ich gar keine!!! Oder man müsste auch das Alter wieder erhöhen, aber nicht mehr als 4 Halbtage bei 4-Jährigen!!
- Es wäre einfacher, den DfF-Stundenplan zu machen. Die 1H-Kinder könnten auch turnen und/oder den Waldkindergarten besuchen.
- Überforderung der Kinder
- Austocken würde ich erst ab Dez. Die Kinder brauchen länger für den Einstieg in den KG da sie jünger sind. Sie brauchen einen sanften Einstieg ohne Überforderung.
- Eine Klasse von bis zu 24 4-5-jährigen Kindern ist eine Überforderung für die LP.
- Sie wären grösstenteils überfordert, der Unterricht für die 2 H würde darunter leiden, man könnte die 2 H zu wenig fördern, es würde dem ganzen Ablauf verlangsamen, teilweise schieben wir heute Aktivitäten (Musical, Theaterbesuche, Expefitionen im Freien...), die mit den 1H nicht gehen auf die Nachmittage weil das nur mit den 2H geht
- Vorteil: mehr Zeit mit den 1H Kindern, mehr Aufmerksamkeit, man kann allgemein mehr mit den Kindern machen Nachteil: Überforderung bei den Kindern, Schüler sind häufig müde
- Dann hätte ich die Vermutung, dass es sich um eine Sparmassnahme und nicht um einen pädagogischen Entscheid handelt
- Bei 5 Halbtagen sehe ich nur Vorteile!!
- Grosse Nachteile!!! Und vor allem eine grosse Überforderung!!! Den meisten jüngeren Kindern reichen die 4 Halbtage!!!
- Ich setze Qualität vor Quantität und bin der Meinung, dass gerade die jüngsten Kinder wirklich ausgelastet sind. Sie sollen den Kindergarten mit Freude und aktiv erleben. Wir sind kein billiger Kinderhort.
- Ich würde nur um einen Halbtage aufstocken. Im ersten Jahr (1H) geht es uns darum, die Kinder gut einzugliedern und dort abzuholen, wo sie stehen. die einzelnen Halbtage mit der 2H, bei denen die 1H nicht dabei ist, kann sehr gut genutzt werden, um diese Gruppe individuell zu fördern.
- Vorteile: 1H alleine ohne Anwesenheit von 2H unterrichten, mehr Zeit Inhalten zu erarbeiten, mehr Möglichkeiten für Eltern, mehr Zeit für Förderung, Erhöhung des Pensums der LP auf 100% Nachteile: sehr junge Kinder könnten überfordert werden
- Mehr Zeit auf ihre Bedürfnisse einzugehen, Angebot je nach Entwicklungsstand des Kindes anpassen,
- Eine Lehrperson für 20 und mehr Kinder. Kinder brauchen mehr persönliche Betreuung. Kinder und Lehrperson sind frustriert, wenn es nicht vorwärts geht.
- Die Kinder sind mit diesem Pensum unterfordert.
- Die Kinder kommen nun bereits mit 4 Jahren in den Kindergarten. Manche (die meisten) von ihnen sind jedoch noch nicht so weit. Sie interessieren andere Elemente als die Kinder der 2H. Die Schere 1H und 2H würde durch die Aufstockung nur noch viel deutlicher zum Schein kommen. Die Kinder der 1H ermüden auch schneller, was die Aufstockung begünstigt (noch müder werden). Die beiden H-Stufen nun gemeinsam unterrichten zu können, ist schlichtweg nicht möglich. Haben die beiden unterschiedlichen Stufen andere Bedürfnisse und stehen auf einem anderen Entwicklungsniveau. Die 1H wäre so immerzu ein wenig überfordert, währendem die 2H stetig unterfordert werden würde, was zu einer Demotivation letzterer führen würde.
- zu streng für die 4-jährigen
- Die Kinder wären sicher vorallem am Schulanfang überfordert. Um 8Uhr morgens schon in der Schule sein, ist für so kleine Kinder sehr anspruchsvoll.
- ...
- Überforderung, zu viel Müssen statt noch dürfen , kenne keinen Vorteil fürs Kind
- Kinder sollen zu Hause erzogen werden.
- im Moment sind die Kinder fast nur wie Besucher, sie haben Mühe den Rhythmus zu finden. Besonders die fremdsprachigen Kinder brauchen viel länger
- Sehe keine Vorteile
- Die Kinder sind zum Teil recht müde. Brauchen mehr Ruhe

- Sanften Einstieg bis Weihnachten mit 12 Lek. Danach Aufstockung 1-2Halbtage. Ich hätte mehr Zeit für die Kinder und das Thema, Kinder würden besser in den KG- Alltag integriert.
- ,Vorteile: mehr Präsenz der Kinder, schnelleres Integrieren in die Gruppe
- Positiv wäre, dass das Programm sich besser verteilt und nicht alles in die wenigen Halbtage 'gestopft' werden muss. Auf keinen Fall darf aber die Aufstockung auf Kosten des Alternierens statt finden.
- Wäre zu viel - übermüdete Kinder
- Vorteil, dass sie mehr im Schulalltag und Thema mitleben. Nachteile sind sehr individuell.
- Meiner Meinung nach wäre das für die meisten Kinder zu anstrengend und sie wären noch müder / erschöpfter.
- Bis weihnachten würde ich auf jeden Fall nur 4 halbtage nehmen. die Kinder ermüden sehr schnell und die Unterrichtszeit dauert lange.
- Weniger Zeit für die 2H Kinder
- Ich würde es begrüßen die 1 H Kinder einmal alleine unter sich zu haben. Für die jüngeren Kinder sind aber am Anfang 4 Halbtage genug.
- Ich sehe keine Vorteile. 4 Halbtage genügen für vierjährige Kinder. Ausnahmen gibt es immer. Für diese gibt es auch noch andere Möglichkeiten von Beschäftigungsarten.
- Vorteil: man könnte mehr mit ihnen arbeiten, Nachteil: Kinder sind noch nicht so weit, spielen noch viel lieber, 2H ist schon viel besser und wird dadurch vernachlässigt, weniger Sprachkenntnisse,...
- Ich sehe nur Vorteile. Wir kindergärtnerinnen sind gefordert und oassen wir uns dem Entwicklungsstand der kinder an ist eine erhöhung für die 1H das beste.
- +Ich könnte mit dem Programm mehr variieren. -Für einige sind 4Halbtage genug.
- Nur Nachteile. Die Kinder würden völlig überfordert.
- Sehr junge Schüler (4 Jahre) werden emotional überfordert sein. Sie sind bereits mit 4 Halbtagen enorm erschöpft von den ganzen Eindrücken. Konzentrationsphasen und Ausdauer sind noch stark eingegrenzt. Ein einziger Aspekt, welcher ich begrüßen würde ist, die 1H-Kinder an einem Halbtage alleine – in Abwesenheit der 2H-Kinder zu betreuen.
- 1H Kinder wären teils überfordert, es könnte nicht mehr gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden
- Ich würde nur einen Vorteil darin sehen, wenn die Kinder wieder älter wären. Ein Nachteil ist sicherlich, dass es für 4-Jährige zu früh wäre um 8.00 Uhr zur Schule zu kommen und 4 Lektionen mehrmals die Woche eindeutig zu lange wäre.
- Nur Nachteile: Im frühen Alter schon viel zu viel Stress für die Kleinen. Ausserdem müssen viele Sachen mühsam gedrillt werden und ein halbes Jahr später würde es einfach so klappen. Ausserdem gäbe es viel mehr Krankmeldungen. Die Kinder werden total überfordert wenn si schon so früh so viel erbringen müssen...Man kann auch keine anspruchsvollen Sachen mit ihnen machen.
- Keine Vorteile Nachteil: Müdigkeit der Kinder, keine Lust auf Schule da zu viel erwartet wird
- Vorteile: bessere Eingliederung für sozial benachteiligte Kinder, Nachteil: Müdigkeit, Überforderung, Heimweh
- Vorteile keine! Ausser dass die Kinder versorgt sind, für welche die Eltern keine Zeit... Nachteile: die 4 Jährigen wären überfordert, übermüdet und ihrer Freiheit beraubt
- Da die Kinder jünger sind, ermüden sie teilweise schneller
- Nur Nachteile: Es ist nur noch eine Kinderbetreuung, kein Unterricht. "Das Gras wächst nicht schneller, wenn man dran zieht"!
- Die Kinder sind noch viel zu jung, sie brauchen die Unterrichtsfreie Zeit umsich zu erholen, zu Hause noch virl mehr spielen zu können (auch wenn dies im KG ein grosser Punkt ist). Viele Kinder sind nach einem Halbtage richtig „erschöpft“, nicken im Stübli sogar ein
- Vorteile:
- Für ein paar Kinder wäre es von Vorteil, die Kinder würden sich schneller in den KG Alltag einleben.
- Vorteil ist, dass die Kinder dann regelmässiger den Unterricht besuchen und sich so einfacher und schneller in den Kindergartenalltag und -rhythmus eingewöhnen können. Ausserdem können die Kinder der 1H dann wieder mehr von den Vorbildern der 2H lernen und profitieren
- Kd können vom Programm mehr profitieren, machen schnellere Fortschritte, Kd. sind noch müder, müssen früh aufstehen, sind überfordert

- Einigen wenigen Kindern würde dies meiner Meinung nach entgegen kommen, da sie dies gut verkraften können. Für den Grossteil der 1H-Kinder finde ich die Anzahl Lektionen aber angepasst.
- Mehr Zeit im KG zur Förderung, bereits viel Programm & weniger Freizeit für das „Kindsein“
- keine
- Vorteil: Mehr Gelegenheit für das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gesamtgruppe. Nachteil: Die Erwartungen an die 1H-Kinder sind bereits hoch gesteckt. Ermüdung und Überforderung können ein negatives Grundempfinden für die Schullaufbahn verursachen.
- Sind die Kinder damit überfordert (weil sie übermüdet sind, Ablösung vom Elternhaus schwierig ist, noch nicht selbstständig auf die Toilette gehen können oder noch Windeln tragen...) verlieren sie die Freude an der Schule. Wenn der Einstieg in die Schule schon negativ verläuft, können negative Folgen für die ganze Schullaufbahn entstehen. Was wiederum Stress für die ganze Familie bedeutet. Solange der Einschulungstermin bei 31. Juli bleibt sehe ich keine Vorteile, weil der Grossteil der Klasse noch zu jung ist!!!!
- Vorteile: Sie werden besser ins Thema einbezogen, Rituale und Regeln werden schneller erfasst. Nachteil: Müdigkeit, Konzentration
- Gegenfrage: Welches wären die Vorteile?
- Ich würde nur für diejenigen Kinder das Tagespensum aufstocken, die älter und aufnahmefähiger sind. Vorteil: mehr Zeit für die Kinder, weniger Druck alles irgendwie geschafft zu bekommen. Nachteil für alle Jüngerer: sie sind müde und schaffen einfach nicht mehr. Sie verlieren die Freude und die Lust. 1H ist kein Kinderhort.
- Nur Nachteile! s.Oben! Zudem ist es wertvoll mit den 2H alleine die 4 halbtage zu unterrichten. Sind alle da, entfällt dies.
- Besseres Einleben durch mehr Präsenz
- Vorteil die Klasse wäre öfters komplett. Es ist leichter zu planen. Nachteile: Die jungen Kinder sind werden in meinen Augen überfordert.
- Vorteile sehe ich nur für wenige 1H-Kinder: Vorwiegend waren dies bis anhin die 5jährigen! Ein grosser Nachteil sehe ich darin, das dies mit Sicherheit zu Lasten der Halbtage gehen wird, wo wir die 2H-Kinder in Kleingruppen unterrichten. Der Unterricht würde häufiger in der heterogenen Grossgruppe stattfinden, wo das Unterrichten - nicht nur in der Schuleingangsphase - schwer zu organisieren ist.

23. Wie sieht der Betreuungsumfang im Vergleich zu früher/vorher aus? Was hat sich - besonders zu Beginn des Schuljahres - verändert?

Text Frage, geantwortet 71x, unbeantwortet 1x

- Es braucht mehr Betreuung
- Ich muss viel mehr Zeit zum Trösten und gut zureden aufwenden. Während dieser Zeit müssen andere Kinder "warten" und sich ohne Anleitung und Betreuung beschäftigen. Das ganze Einfügen in die Alltagsstruktur des Kindergartens wird dadurch erheblich verlängert und erschwert.
- Es braucht viel länger bis sich alle Kinder im Kindergartenunterricht zurecht fühlen.
- Die Kinder haben Anfangs vermehrt Mühe, 2.5h ohne Eltern dazubleiben
- Es braucht viel mehr Zuwendung. Viel Zeit wird bei umziehen, Toilettengang, basteln, angewöhnen, Pause usw. verbraucht. Schulische Tätigkeit kommt zu kurz.
- Die Kinder sind weniger selbständig und der Loslösungsprozess von den Eltern ist nicht immer ganz vollzogen
- Sehr, sehr Streng für die Lehrperson. Kann sich nicht um die einzelnen Kinder kümmern, die Mühe mit dem Eintritt haben.
- Das loslösen von der Mutter / Zuhause macht vielen Kindern viel mehr Mühe! In den letzten Jahren dauerte es ein paar Tage, bis die Kinder sich im Normalfall an die neue Situation gewöhnt hat. In diesem Jahr hatte ich Kinder, welche mehrere Wochen (!!)) brauchten, bis sie endlich im Kindergarten "ankamen"
- keine Veränderungen
- Eltern können nicht loslassen

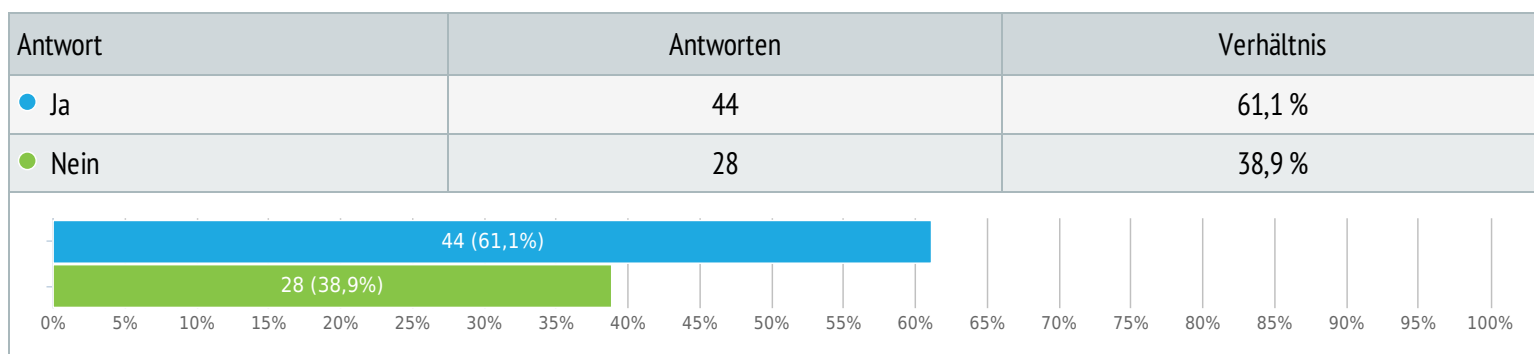
- Die Kd. brauchen allgemein mehr Unterstützung der LP. Emotional un der Motorik im Sozialen....
- Loslösung vom Elternhaus ist schwieriger, Kinder sind oft weniger selbständig, Erziehungsarbeit, Kinder mit besonderen Bedürfnissen...
- Die Kinder sind emotional oft noch nicht soweit, sich vom Elternhaus zu trennen, das löst Ängste aus, welche sich in Weinanfällen der Kinder äussern, welche wiederum andere anstecken. So hat man oft mehr zu tun mit trösten und motivieren zum Dableiben und Mitmachen als mit dem eigentlichen Unterricht. Weitere Themen: Begleitung aufs WC und Hilfe dabei (bei 20 Kindern sehr problematisch), viel mehr Hilfe beim Kleiderwechseln, Ausflüge und Spaziergänge muss man oft zu Beginn des Jahres weglassen.....
- Die Kinder brauchen nun weniger Aufmerksamkeit und viele handeln selbstständiger. Aber bei manchen Kindern spüre ich noch gewisse Unsicherheit.
- Das ist sehr von den einzelnen Kindern abhängig
- Vor Allem zu Beginn mit anziehen und auf die Toilette gehen
- Mehr Betreuungsaufgaben: Kinder trösten... Loslösung von Eltern ist schwieriger... Kinder sind emotional und körperlich teils noch nicht so weit... Ängste vor Neuem... Mehr Mühe sich in einer Gruppe zu integrieren... Windeln wechseln... teils überfordert,.....
- Die Kinder benötigen allgemein mehr Zuwendung. Vermehrt nassen Kinder ein. Sie benötigen mehr Hilfe bei der Bewältigung von Alltagssituationen.
- Es geht alles ein bisschen langsamer und der Unterricht wird vereinfacht.
- Die meisten Kinder haben sich im Verlauf des Schuljahres in ihrer Selbstständigkeit stark entwickelt, andere haben teilweise immer noch Mühe. Es gibt immer noch Kinder, welche eine 1-zu-1-Betreuung benötigen.
- Anziehen in die Pause gehen braucht sehr viel Zeit, Brauchen 1 zu 1 Betreuung im Ausführen alltäglicher Aufgaben
- Kinder nassen sich öfters ein.
- Jüngere Kinder bedeutet auf allen Ebenen Mehrarbeit.
- mehr Betreuung in Garderobe, Pausenplatz, mehr Unterstützung beim Auftraggeben
- Die Kinder sind vor allem sozial / emotional viel weniger entwickelt als die älteren Kinder.
- Während ganzem Halbttag ist ständige Übersicht nötig, sogar eigener Gang zur Toilette ist wird problematisch.
- Durch Besuch d Spielgruppe ist d Ablösung erfolgt. Kleine brauchen viel zeit-
- mehr Tränen trocknen, trösten
- man braucht für alles mehr Zeit, sie werden schnell müde.
- Die Kinder brauchen viel mehr Aufmerksamkeit und sind unselbstständiger
- Kinder sind sehr unselbstständig, weinen oft, sind müde und können sich nicht so lang konzentrieren, Kinder machen in die Hosen
- Kinder sind oft unselbstständiger, haben mehr Mühe mit der Loslösubg und ich als Bezugsperson werde mehr und intensiver gebraucht
- Kinder brauchen teilweise mehr Hilfe beim sich organisieren und bei Abläufen.
- Der Einstieg in den Kindergartenalltag braucht einfach mehr Zeit.
- weinende Kinder - ermüden schneller
- Bei uns sind es die vielen fremdsprachigen Kinder und ihre Kulturen, die mehr Betreuung erfordern.
- Manchmal erfordert es mehr die Mutterrolle als die Rolle als Lehrperson, obwohl ich nicht in einer KiTa arbeite.
- Die kleinen Kinder brauchen mehr Hilfe beim Aus- und Anziehen, beim WC Besuch usw.
- Viele 1H Kinder haben Mühe sich vom Elternhaus zu lösen. (Weinen)
- Die jüngeren Kinder brauchen mehr Hilfe und sind im emotionalen Bereich weniger weit.
- Die allermeisten sind viel mehr auf meine Hilfe im ganzen Tagesablauf angewiesen. Die Ablösung von zuhause macht vielen 4-jährigem grosse Mühe.
- Kinder können zum Teil nicht alleine auf das WC, sie vergessen

- Ein umdenken unsererseits ist gefragt und machern wir diesen schritt bleibt unser arbeit im Kindergarten nach wie vor spannend und interessant.
- Kinder die sich schwer von der Mutter lösen hat es immer gegeben.
- Tempo ist langsamer. Man muss viel mehr helfen. Kinder sind viel unselbständiger.
- Man muss vielen alltäglichen Sachen bereits viel Betreuung zu wenden. Wie: Loslösen, WC gehen, Umziehen. Um Aufgaben zu lösen, brauchen sie oft die Anwesenheit der Lehrperson (Selbstständigkeit).
- je nach Klassengröße/ DfF/ und individuellen Kompetenzen der Kinder
- Wir mussten Einiges an neuen Ersatzkleidern anschaffen, da die Kinder vermehrt nasse Hosen hatten. Auch in der Garderobe brauchen die Kinder nun mehr Hilfe.
- Ja sehr!! Die Kleinen brauchen eine viel stärkere Betreuung! Und sie haben auch viel mehr Mühe sich vom Elternhaus zu lösen. Sich umziehen /Pause/Turnen... braucht viel mehr Zeit, wertvolle Zeit die verloren geht.
- Grundlagen müssen mehr geübt werden z.B. an- und ausziehen, aufräumen, entscheiden, malen
- Mehr persönliche Betreuung wegen Unselbstständigkeit, Helfen beim Anziehen, aufs WC gehen, viel zeigen beim Spielablauf, lange Einführungsphase der Regeln und des Tagesablaufes, ...
- Mehr beim Aus- und Anziehen helfen, mehr bei Bastelarbeiten behilflich sein, mehr beim öffnen und schliessen von „Pausenbrot“ und Trinkflaschen helfen, Begleitung zur Toilette, Helfen bei Turnkleider anziehen...
- Kinder brauchen länger, bis sie sich an den Tagesablauf gewöhnt haben.
- Die Kinder sind unselbständiger. Als Einzelperson eine Klasse von über 20, so jungen Kinder zu betreuen, ist enorm anspruchsvoll und manchmal schier unmöglich
- Ja, hat sich verändert. Die Konzentration und Aufmerksamkeit sind viel kürzer. Die Motivation zu „arbeiten“ (etwas zu basteln, zu zeichnen, mit Knete zu formen, etc.) ist geringer. Die Kinder müssen auf die Toilette begleitet werden, da sie dies zum Teil noch nicht selber können. Das An- & Ausziehen der Kleider dauert viel länger, die Kinder benötigen viel mehr Hilfe. Etc.
- Es dauert viel länger bis sich die Kinder eingelebt haben...
- Auch früher hatte ich Vierjährige, es braucht mehr Zeit für die Loslösung.
- da gibt es vor allem bei der 2H anfangs Schuljahr noch mehr Grundlagen aufzuarbeiten. Oft habe ich das Gefühl, dass manche Kinder nicht sehr viel mitbekommen haben in der 1H.
- brauchen Hilfe beim an und ausziehen, bei der Toilette, beim Schneiden, sind oft noch in der kribbelphase, unselbständiger. Die Loslösungsphase ist härter und länger
- Die Kinder brauchen zu Beginn deutlich mehr Unterstützung (Ankleiden, Umziehen, Pause,...).
- Kinder weinen mehr, brauchen länger, bis sie sich eingelebt haben. Teils frisch aus den Windeln, brauchen noch Mittagsschlaf. Können nicht lange still sitzen und zuhören
- Integrative Förderung wurde gestrichen, was früher sehr hilfreich war
- Kinder, welche noch nicht selbstständig auf die Toilette gehen können. Wer beaufsichtigt derzeit die anderen Kinder? Ablösung der Eltern: zu Beginn öfters weinende Kinder. Sie sind teilweise erst knapp vier Jahre Teil unserer Menschheit...die weiterführenden Erwartungen sind aber gleich geblieben.
- Kinder brauchen länger bis sie sich in den Räumlichkeiten zurecht finden. Beim Umkleiden in der Garderobe, in der Turnhalle brauchen die Kinder länger Zeit und auch mehr Hilfe durch die LP.
- längere Lernphase der Regeln
- Kann ich nicht beantworten
- Man kann weniger unterrichten und fördern, weil man ständig den Jüngeren nachlaufen muss. Bei allem muss geholfen werden. Viele sind unselbständig. Sie fühlen sich in der Gruppe nicht angesprochen...sie brauchen länger sich an Regeln und Abläufe zu gewöhnen. Es muss häufiger getröstet werden, weil die Trennung vom Elternhaus noch schwer fällt.
- Aufgabenbereich fällt zunehmend in Kinderbetreuung. Traumberuf Lehrer und Unterrichten zunehmend mit viel Frust verbunden.

- Die Kinder sind weniger selbstständig
- Die Kinder waren früher selbstständiger. Hatten weniger Mühe mit dem Loslösen von den Eltern. Ich habe das Gefühl sie waren mehr bereit für diesen Schritt in die Schule. Sie konnten sich schneller einleben und Freundschaften schliessen.
- Häufig musste ich im vergangenen Schuljahr die geleitete Aktivität unterbrechen, da ich Kinder trösten musste (Mama ist nicht da), da ich den Toilettengang begleiten musste (inkl. Hosen wechseln) und einige Kinder fanden sich nicht in der Kreissituation zurecht und störten sehr häufig. Auch während dem Freispiel wurde ich oft von einzelnen Kindern "in Anspruch" genommen, da diese nur schwer Kontakt zu anderen herstellen konnten. Ausserdem muss ich häufiger beim Händewaschen, Umziehen und Schuhebinden helfen...

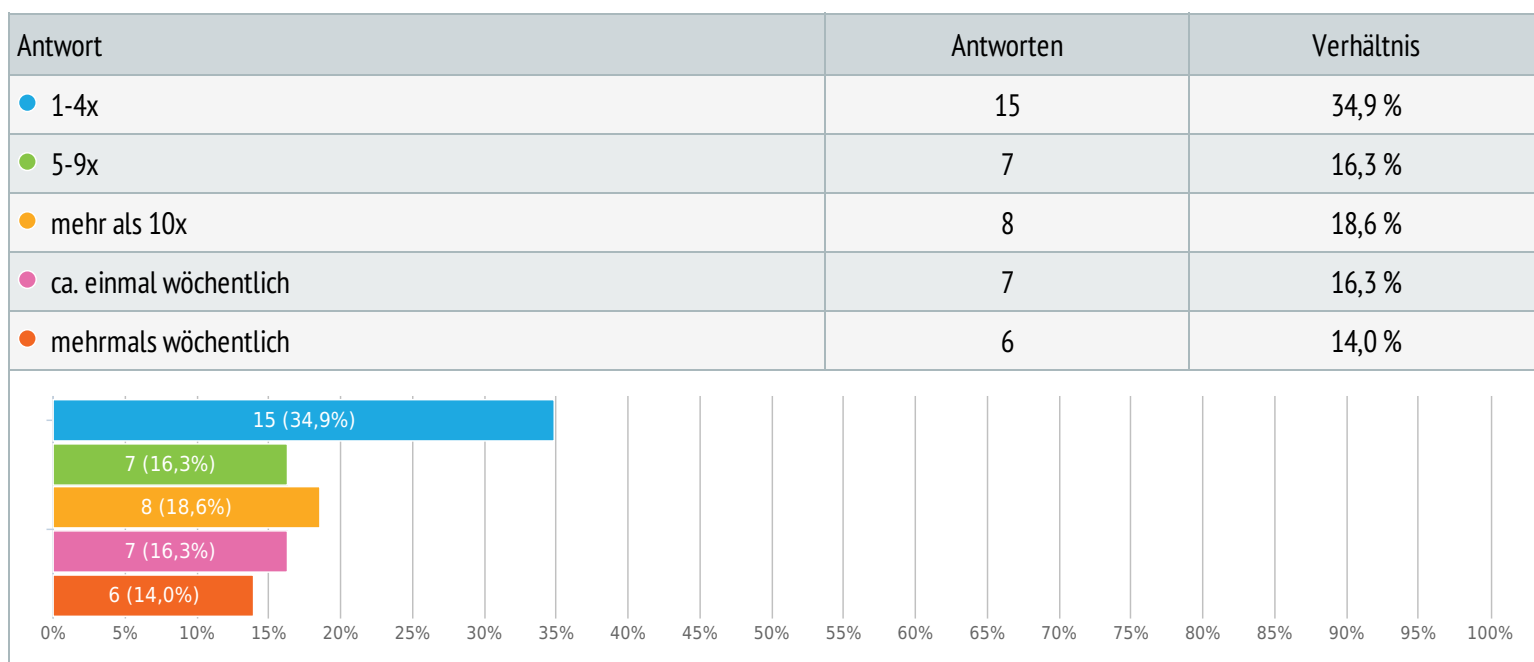
24. Musstest du während deinem Unterricht die Klasse auch alleine lassen, um bestimmte Betreuungsaufgaben wahrzunehmen?

Einzelwahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x



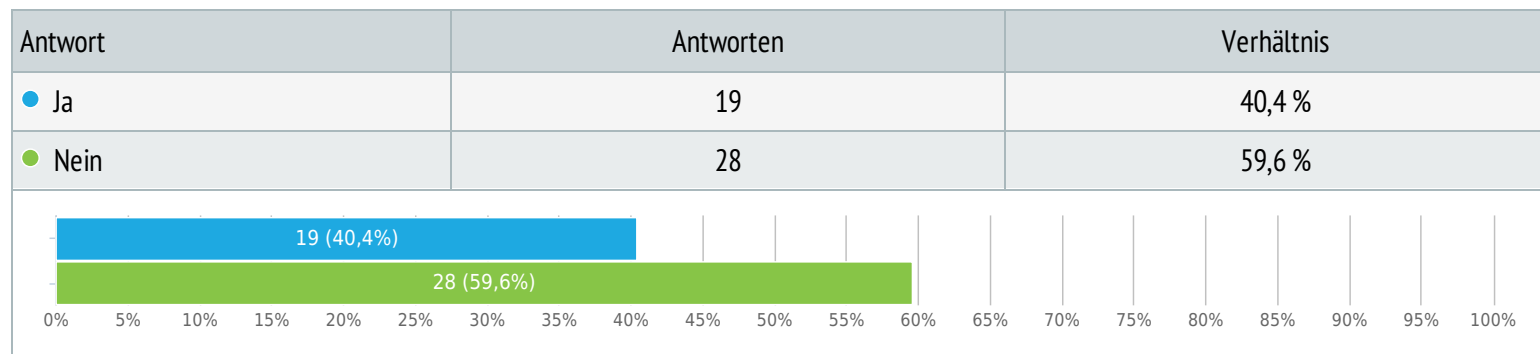
25. Falls du während deinem Unterricht die Klasse auch alleine lassen musstest, um bestimmte Betreuungsaufgaben wahrzunehmen: Wie oft?

Einzelwahl, geantwortet 43x, unbeantwortet 29x



26. Falls du während deinem Unterricht die Klasse auch alleine lassen musstest, um bestimmte Betreuungsaufgaben wahrzunehmen: Kommt es auch zum jetzigen Zeitpunkt noch vor?

Einzelwahl, geantwortet 47x, unbeantwortet 25x



27. Falls du während deinem Unterricht die Klasse auch alleine lassen musstest, um bestimmte Betreuungsaufgaben wahrzunehmen: Welche Betreuungsaufgaben waren notwendig?

Text Frage, geantwortet 43x, unbeantwortet 29x

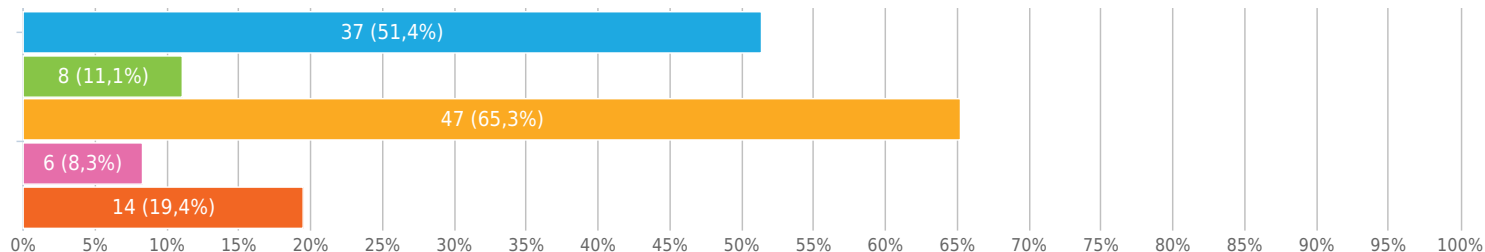
- In die Hosen gemacht, Heimweh, Trauer
- Trost, Zuspruch, WC, Streit schlichten, kleine Verletzungen behandeln
- Auf die Toilette gehen, Kinder nachlaufen, die nach Hause laufen wollen, Helfen beim An-/Ausziehen
- Toilettengang, umziehen, Pause zurechtmachen
- Hilfe auf der Toilette, Kinder suchen, Kinder trösten
- Toilette, nasse Kleider wechseln
- Helfen beim An und Ausziehen, WC z.B. Hosen öffnen oder schliessen...
- Begleitung auf die Toilette, Kinder welche davonrennen, Verhaltensauffällige Kinder...
- Trösten, WC Begleitung, Motivieren.....Kleider wechseln (auch mal bei kleineren WC "Unfällen")
- Die Kinder haben entweder in die Hosen gemacht oder wollten nach Hause gehen und haben daher geweint
- Kleider wechseln, Missgeschicke beheben, körperliche Betreuungsaufgaben wahrnehmen (pflegen, reinigen...), persönliche Klärungsgespräche führen...
- (2x) Toilette
- Windeln wechseln oder Kleider wechseln, weil manchmal eingenässt wird.... Diskussionen und Gespräche führen, weil die Kinder emotional manchmal Mühe haben.... trösten und zuhören....
- Der Gang zur Toilette beziehungsweise beim Wechseln von Kleidern. Es handelte sich um kurze Sequenzen. Es kann sein, dass Kinder untröstlich sind oder sich unangepasst verhalten. Die LP ist zwar physisch anwesend, aber für die anderen Schüler nicht verfügbar.
- Umziehen der Kinder welche in die Hosen gemacht haben oder weinend in der Garderobe sassen, weil sie sich nicht von den Eltern lösen konnten.

- Probleme auf die Toilette zu gehen und anschliessend Kleider zu wechseln
- Kinder Kleider wechseln, weil sie sich eingenässt haben.
- Helfen auf der Toilette
- hilfe auf d WC , Türe öffnen,
- WC helfen
- Weinende Kinder beruhigen, Kleider (Hosen) wechseln
- Kleider wechseln wegen Einnässen, Po putzen, Kindern nachrennen, die wieder nach Hause rennen,
- Hilfe bei Toilettengang
- Kinder bei Heimweh trösten, Kindern auf der Toilette helfen, Kindern beim Umziehen helfen
- WC betreuung
- Kinder trösten, Nachfragen, wo ein Kind bleibt! (Pünktlichkeit)
- Das Kind konnte sich in der Garderobe nicht von der Mutter lösen.
- Loslösen von Mama, aufs WC gehen, ständiges Weinen in der Klasse
- Hilfe auf der Toilette, Kleider wechseln
- Mit einem Kind aufs WC gehen, das nicht alleine gehen kann. In der Garderobe beim Ausziehen helfen. Einem Kind trockene Sachen anziehen, das sich eingenässt hat
- Toilette, trösten und Wut/Trotzanfälle beruhigen
- Vor allem der Gang auf die Toilette muss oft begleitet werden
- Nasenbluten eines Kindes, aufgeschlagene Knie, verloren gegangene persönliche Gegenstände suchen, trösten,
- Helfen auf die Toilette zu gehen
- trösten, abholen, Kinder suchen,... Aufgaben, die es im KG schon immer gab
- WC - Gang
- Hauptsächlich dreht es sich hierbei rund um den Gang auf die Toilette, oder wenn es dann eben zu spät dafür war...
- Ablösung der Eltern bei Schulbeginn, Hilfe auf der Toilette und in der Garderobe, Kind beruhigen und von der Klasse herausnehmen, weil es mit Situation überfordert war (zu viele Kinder machen Angst)
- Trösten, bei Krankheit betreuen bis Eltern das betroffene Kind abholen konnten
- Toilettengang/ Garderobe umkleiden...
- Hilfe auf der Toilette. Kinder trösten und dazu bewegen wieder in den KG zu kommen.
- Kleiderwechsel nach Einnässen; Hintern abwischen nach Stuhlgang.

28. Hattest du Rückfragen der Eltern betreffend Voraussetzungen, Müdigkeit/physische Entwicklung, emotionale Loslösung, Schulweg etc.

Mehrfachauswahl, geantwortet 72x, unbeantwortet 0x

Antwort	Antworten	Verhältnis
● bereits vor dem Schuleintritt	37	51,4 %
● vor dem Schuleintritt kamen noch keine Fragen	8	11,1 %
● im Laufe des Schuljahres kamen Rückfragen	47	65,3 %
● es kamen noch keine Rückfragen	6	8,3 %
● Bemerkungen:	14	19,4 %



- eine Mutter hätte ihr Kind lieber ein Jahr später eingeschult.
- Viele Eltern sagen mir, dass ihre Kinder müde wirken
- Seit Harnos erbe ich, dass mehr Eltern sich Gedanken um ihre Kinder machen und öfters das Gespräch zu mir suchen.
- Einzelne
- Die Loslösung vom Elternhaus ist ein grosses Thema bei den Eltern. Viele wollen ihrem Kind dabei helfen.
- Auch einige Eltern machen sich sorgen über den frühen Schuleintritt.
- Mehrere Eltern äusserten Bedenken, ihr Kind sei noch nicht schulreif, hätte Loslösungsschwierigkeiten, sei noch nicht "sauber"...
- eltern, die vorher vielleicht noch skeptisch waren wegem einschulungsalter, haben ihre bedenken schnell ablegen können.
- Eltern von 4 jährigen Kindern meldeten mir, dass ihr Kind sehr müde und erschöpft sei nach einem Halbttag.
- Es machen sich viele Eltern Gedanken darüber und es beschäftigt sie ihre Kinder in den Kindergarten zu schicken, obwohl sie noch nicht bereit sind
- auch einige Mütte haben sich beschwert, dass sie ihr kind nicht so früh und so viel in den KG schicken wollen.
- Viele Eltern sind verunsichert, machen sich Sorgen ob ihr Kind nicht überfordert ist. Nicht nur im Kindergarten, sonder auch später, weil sie verfrüht
- Grosse Bedenken, ob ihr Kind das schaffen wird!
- Viele Eltern sind verunsichert und holen sich bereits Auskunft im Frühjahr vor dem Schuleintritt: Was muss das Kind alles können? Erwartungen der LP?

29. Bemerkungen (Ergänzungen zu gegebenen Antworten - Fragenummer nicht vergessen):

Text Frage, geantwortet 8x, unbeantwortet 64x

- Harmos ist eine beschlossene Sache, das ist mir klar. Dennoch möchte ich darauf hinweisen, dass wir vor Harmos ein sensationelles Schulsystem (mit Wechsler) hatten, welches individuell auf die Kinder und die Eltern abgestimmt war. Schade hat man dieses System durch ein neues "nicht mehr individuelles System" ersetzt!!!!
- Meiner Meinung nach kommen die Kinder nicht zu früh in den Kindergarten. Ich denke, dass 4 Halbtage in der Regel gut machbar sind und die Kinder profitieren können. Am Pensum würde ich allerdings nichts ändern. Denn den Halbtagen an denen die 2H alleine anwesend ist, können die Schüler nur profitieren.
- Frage 22: Ich würde mich freuen, wenn auch LP der 1H & 2H die Möglichkeit hätten 100% zu arbeiten, ohne andere Aufgaben in der Schule übernehmen zu müssen.
- 28 Es gab Eltern die es begrüßen würden, wenn ihr Kind mehr Halbtage in den Kindergarten kommen könnte.
- 3:die Räumlichkeiten sind sehr schlecht, viel zu wenig Stauraum, Spielraum und rückzugsmöglichkeiten
- Unterstützungsangebot bzw. Betreuung für jüngere Kinder
- zu 28. ... eingeschult werden (3H). Schulstoff zu schwierig ist, für ihr Alter.
- Zu 24: die Klasse war nicht unbeaufsichtigt, da wir noch in der glücklichen Lage sind, einen 2. Kg direkt im Nebenzimmer liegen haben und die Kollegin mithelfen kann.

30. Was ich noch sagen wollte...










Text Frage, geantwortet 38x, unbeantwortet 34x

- Wenn die Kinder jünger werden, braucht es unbedingt kleinere Klassen!
- Ich fände es schade, wenn die Kinder bereits mit 4 Jahren so viel in die Schule kommen müssen!
- Der Job der Kindergartenlehrperson muss aufgewertet werden. Wie bereits erwähnt, müssen hierfür auch die Pausen bezahlt werden da wir in dieser Zeti arbeiten müssen. Die Einlaufzeiten müssen wieder eingeführt werden und ein 100% Pensum ohne das 1H Stunden erhöht werden.
- Ich finde, dass man den 1H mit vier Halbtagen einen guten Start in den Schulalltag gewährt.
- Grundsätzlich bin ich generell der Meinung das die Kinder zu früh eingeschult werden müssen, dass die Kinder vor allem oft emotional und körperlich noch nicht immer so weit sind. Es wird unterschätzt was die Schule von unseren Kindern fordert. Es wird zuviel auf Leistung gesetzt. Ein Kind hat das Recht auf Freizeit
- Auf unserer Stufe haben wir alle Kinder mit verschiedensten besonderen Bedürfnissen integriert, was in höheren Stufen nicht immer der Fall ist. Je kleiner die Kinder, desto mehr Betreuer brauchen sie- siehe Kinderkrippen usw. Wie soll das eine einzelne LP noch schaffen? Kinder werden ein Jahr früher eingeschult, also sind 12-höchstens 15 Lektionen genug. Wir haben jetzt doch Harmos, und in diesen Kantonen gehen die 1H auch nicht öfter zur Schule.
- Wie bereits erwähnt finde ich 4 halbtage für Vierjährige mehr als ausreichend. Für Fünfjährige sieht es wiederum anders aus. Deshalb fände ich "alle kommen mit fünf" am besten. Stichtag 1. Jan bis 31. Dezember. Im August beginnt die Schule, also etwa in der Mitte dieser beiden Stichdaten. Die Fünfjährigen könnten dann bis Weihnachten halbtags und nach Weihnachten ganztags kommen. So könnte man den Kindern viel besser gerecht werden. Man könnte auch wieder alternieren. In Brig-Glis konnte man ein Kind in Anspruch mit Eltern und LP sogar bereits vor Weihnachten Halbtage zusätzlich schicken
- Ich fände es gut, wenn ich die 1H Kinder nur einen Halbtag alleine hätte, damit ich ihnen mehr Aufmerksamkeit schenken kann. Aber ich denke, dass für viele Kinder ein zusätzlicher Halbtag eine gewisse Überforderung bedeutet.
- Ich bin vollkommen dagegen, dass die jüngeren Kinder noch mehr Halbtage besuchen müssen. Die Aufstockung der Stunden wäre für viele Kinder eine Überforderung. Es kann nicht sein, dass die wirtschaftlichen Interessen in diesem Bereich wichtiger sind, als das Wohl des Kindes!!!
- Auf keinen Fall das Pensum der 1H erhöhen. Es ist gut, so wie es ist.
- Viele Kinder der 1H haben mit der Loslösung vom Elternhaus Mühe. Dies ist besonders bei Kindern die knapp 4 Jahre alt sind der Fall. Vielleicht könnte das Stichdatum nochmals überdacht werden.
- Klassengröße müsste unbedingt angepasst werden

- Es ist doch pädagogisch fragwürdig, dass ein 1H Kind am Morgen gleichzeitig aus dem Haus muss wie ein OS Schüler!!
- Wenn Kinder so jung die Schule starten, ist es wichtig, dass Erzieherin sich ihrer annehmen kann, sie abholen und begleiten kann. Bei zu grossen Klassen oder je nach Konstellation der Gruppe wird man allen Kindern: 1H und 2H nicht gerecht.
- ZURÜCK ZU FREIWILLIGEN EINSCHULUNG MIT 4 Jahren !! Weniger Bürokratie
- was wir brauchen sind Klassenhilfen, PSH und bessere Räume
- Die Anforderungen im KG werden nicht nur für die Kinder grösser, auch ich muss mich immer mehr neuen Dingen stellen
- Sparmassnahmen auf Kosten der Jüngsten macht sich früher oder später bemerkbar... Wollen wir das?
- Ich würde den sanften Einstieg für die 1H befürworten. Evtl. bis Weihnachten so lassen wie es ist und danach aufstocken. Ich finde es aber sehr wichtig, dass beide Gruppen 1H und 2H während der Woche auch alleine unterrichtet werden können.
- Danke für euer Engagement. Ich freue mich auf das Podiumsgespräch.
- Ideal wäre, wenn man die 1H-Kinder an einem der freien Halbtage unterrichten könnte, in Abwesenheit der 2H. Mehr als 5 Halbtage würde ich für die 1H definitiv nicht gutheissen!
- Ich finde das Wechslermodell (bis Weihnachten halbtags, danach ganztags für die 1H Kinder am Besten. Ich finde dieses Modell wird den Bedürfnissen am Meisten gerecht.
- Ich bin der Meinung, dass ein vierjähriges Kind, noch Kind sein kann und deshalb die Verpflichtung von 4 Halbtagen genügen. Mit Aufstocken sieht man nicht das Kind im Vordergrund. Eine billigere Institution als Kindergarten gibt es nicht. Für die Eltern die beide arbeiten kommt dies sicher zurecht, auch wenn es für das Kind nicht stimmt.
- Ich finde es sehr wichtig, dass die 1H öfters in den Kindergarten kommen dürfen. Viele waren traurig, weil sie nur 4 Halbtage kommen durften. Und das darf nicht passieren. Bei den jüngsten sind wir Kindergärtnerinnen gefordert, und an ihre Bedürfnisse anzupassen und zu begleiten. So darf es nicht bleiben. Der Eintritt in den Kindergarten wird für die 1H mit so wenig Präsenzzeit nur erschwert. Ich werde am Podiumsgespräch dabei sein und hoffe, dass sich das ändern wird.
- Es wird immer Neuerungen, Veränderungen geben. Ich sehe es als meine Aufgabe an mich den neuen Umständen anzupassen, das Beste daraus zu machen. Es ist immer auch eine Chance!
- Die Kinder werden immer jünger eingeschult und die Anforderungen steigen. Wo bleibt das Wohl des Kindes.....
- Mein Fazit: Viele Kinder mit 4 Jahren sind noch sehr kleinkindlich und bringen nur wenig Voraussetzungen für den Kindergarten mit. Zudem kommen weitere Faktoren: Wie Trotzphase, kognitive und emotionale Entwicklung, Überforderung, Loslösen von den Eltern etc. Das Kindeswohl sollte im Vordergrund stehen, daher halte ich es für keine sinnvolle Idee, 1H Schüler noch mehr Stunden in den Kindergarten zu schicken.
- 4 Halbtage für die Kinder 1H sind im allgemeinen den Bedürfnissen der Kinder entsprechend (siehe Beurteilungsdossier 1H) ein einheitliches System wie es jetzt ist erleichtert zudem die Planung und Arbeit
- Entweder müssen die Anforderungen herabgesetzt werden oder das Alter angepasst werden. Die Einschulung sollte der Reife des Kindes angepasst werden. Bei manchen Kindern ist das mit 4 Jahren, bei anderen erst mit 5 Jahren. Zuvor, als das die Eltern selber entscheiden konnten, funktionierte das ziemlich gut! Das System hat aus meiner Sicht einen Rückschritt gemacht. Vor allem da heute immer das Kind ins Zentrum gesetzt werden sollte. Da ist es ziemlich widersprüchlich, dass nun alle Kinder strickt zur selben Zeit eingeschult werden sollen. Ausserdem ist der Unterschied vom jüngsten zum ältesten Kind immer 1 Jahr...
- Bei einem 150% Pensum würde ich es begrüssen, wenn 1H und 2H einzeln unterrichtet werden könnten.
- Als Lehrperson würde ich eine zusätzliche Betreuungsperson, die für einige Lektionen regelmässig dem Unterricht beiwohnt und die Lp unterstützt, begrüssen.
- Es gibt beim jetzigen Modell wie überall vor und Nachteile. Ich sehe im Moment die Vorteile darin, dass die 2H viel profitieren kann, weil die 1H weniger Unterricht hat...
- Die Vorgaben mit bestimmten Stichdaten und das kaum mögliche Verbleiben eines 3. Jahres im Kindergarten sollten flexibler werden, damit man entsprechend der Entwicklung und den Voraussetzungen der Kinder gerecht werden kann. Nicht alle Kinder sind in demselben Alter bereit für den Kindergarten oder dann für die Schule. Dies hat auch die fixe Einteilung der Einschulungsdaten mit HARMOS nicht geändert.

- Mir ist weiterhin nicht ersichtlich, weshalb die Arbeit als Lehrperson in der 1H und 2H nicht mehr als ein vollwertiger Beruf (Vollpensum, übrigens auch in dieser Umfrage so benannt) angesehen wird und dementsprechend entlohnt wird. Mit den steigenden Anforderungen, dem selben Ausbildungsweg und dem selben Einsatz für das Kind und dessen Umfeld, sollte es meiner Meinung nach, eher in die Gegenrichtung tendieren. Man spürt wenig Wertschätzung seitens Kanton(!) für diesen sehr schönen, aber auch sehr fordernden Beruf(ung).
- Was ist wenn ein Kind noch Windeln trägt: ist die LP verantwortlich diese zu wechseln, muss die Gemeinde Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, wer betreut dann die anderen Kinder. Falls nein: wird diese Kind nicht in den Kindergarten eingeschult oder muss es je nach Schulzeit - weg bis zu 3 Stunden in seiner verschmutzten Windeln bleiben oder müssen die Eltern auf Bereitschaft ihr Kind abholen??????? Viele Schulzimmer sind für ihre Klassengrößen viel zu klein (im Tierschutz bestehen bessere Bestimmungen). Bei Klassengrößen über 16 Kinder müsste der LP eine zweite Person zur Unterstützung stehen. Ich kenne keine Kindergärtnerin die den jetzigen Einschulungstermin für positiv findet und wir arbeiten ja täglich mit diesen Kindern. Übrigens auch die meisten betroffenen Eltern nicht. Man darf nicht vergessen, dass diese Kinder auch frühere in die Schule (3H) müssen. Einem normal entwickelten Kind dann PSH- Unterstützung zu kommen zu lassen, nur weil es verfrüht eingeschult wurde, finde we
- Ich sehe absolut keinen Sinn darin, die Unterrichtszeit aufzustocken!
- Das Unterrichten ist viel strenger geworden. Die Klassen sind heterogener geworden und Unterschied zwischen jüngeren und älteren Kindern ist teilweise sehr gross. Für alle Seiten eine unbefriedigende Situation. Kinder sind mehr und mehr überfordert, was sich negativ auf ihr Selbstwertgefühl auswirkt. Am Gras kann man auch nicht ziehen, damit es schneller wächst!
- Der Unterricht hat sich in den letzten Jahren sehr gewandelt: Zum einen setzt der Staat mit der Einführung von Lehrmitteln sehr hohe Anforderungen und zum andern werden die Kinder jünger, welche mit diesen Lehrmitteln arbeiten sollten. Fördernder - und nicht überfordernder - Unterricht zu gestalten ist sehr viel aufwändiger geworden und oftmals habe ich den Eindruck, dass ich eher den "Kinderbetreuungsdienst" übernehme. Ich war nicht begeistert von der Einführung von HarmoS mit der Herabsetzung des Einschulungsalters, fand aber im Gegenzug die Festlegung auf 4 Halbtage für die jüngeren Kinder i. O.! An diesen 4 Halbtagen sollte nach Möglichkeit festgehalten werden, damit der Unterricht in Kleingruppen noch möglich ist. Die Schuleingangsphase als einzige erwachsene Person mit +/- 20 Kindern zu bewältigen ist ein enormer Druck. Bedenken wir, dass im Vorjahr für 12 Kinder (Spielgruppe oder KITA) mind. 2 Personen verpflichtet werden mussten!!

Umfrage-Einstellungen

	Fragen pro Seite	Mehrere
	Erlaube mehrere Einsendungen?	✓
	Zurückkehren zur vorherigen Fragen erlauben?	✓
	Frage-Nummern anzeigen?	✓
	Fragen-Reihenfolge zufällig einordnen?	
	Fortschrittsanzeige in Umfrage anzeigen?	✓
	E-Mail-Benachrichtigung bei beantworteten Umfrage?	
	Passwortschutz?	
	IP-Beschränkung?	

Anhang: Umfrage

Umfrage: «Erhöhung des Stundenpensums der Kinder im Zyklus 1»

Aus den Medien und in verschiedenen Veranstaltungen hat unser Staatsrat Darbellay verlauten lassen, dass die Kinder des Zyklus 1 zu wenig Unterricht haben. Aus dem WB vom 16. August 2017 entnehmen wir folgendes Zitat: «Ganz wichtig für den Erfolg eines Bildungssystems sind die ersten Jahre, das heisst der Kindergarten und die ersten Jahre auf der Primarstufe, oder eben der erste Zyklus d.h. HarmoS1 bis HarmoS4. Hier bin ich der Meinung, dass die Kinder zu wenig Schulstunden haben.» Wir vom Vorstand des VLPO interessieren uns für die Meinungen der Fachpersonen. Welche Erfahrungen im Unterricht haben die Lehrpersonen auf Stufe 1H-2H seit Einführung von HarmoS gemacht? Was für Veränderungen hat es gegeben? Mit der vorliegenden Umfrage wollen wir gleichzeitig Fakten für das Podiumsgespräch vom 4. September 2018 sammeln. An diesem Podiumsgespräch im Haus St. Anna in Steg geht es um das Thema «Schulangebot 1H-3H – Organisationsformen, welche die Bedürfnisse der Eltern berücksichtigen.» Damit wir möglichst fundierte Aussagen präsentieren können, sind wir darauf angewiesen, dass möglichst viele Lehrpersonen die Umfrage ausfüllen. Herzlichen Dank, dass du dir die Zeit dazu nimmst.

Falls bei einer Frage zu wenig Platz zum Antworten zur Verfügung steht, kann die Antwort unter dem vorletzten Punkt ("29. Bemerkungen") notiert werden. Zur Antwort bitte die jeweilige Fragennummer anfügen.

1. Hat es mehrere 1H-2H-Klassen in deiner Schulgemeinde?

- ja
 nein

2. Optionale Frage: An welcher Schulgemeinde unterrichtest du?

3. Unterrichtest du in einem eigens für den «Kindergarten» konzipierten und eingerichteten Zimmer?

Fragesupport: *Wählen Sie eine oder mehr Antworten*

- Ja
 Nein

4. Falls du nicht in einem eigens für den «Kindergarten» konzipierten und eingerichteten Zimmer unterrichtest: Entsprechen die Platzverhältnisse und Einrichtungen deinen Wünschen?

5. Werden deine jährlichen Anschaffungsvorschläge zur Verbesserung des Raumkonzeptes oder zur Erneuerung der vorhandenen Möbel und Spiele bewilligt?

Fragesupport: *Wählen Sie eine oder mehr Antworten*

- Ja
 Nein

6. Falls deine jährlichen Anschaffungsvorschläge zur Verbesserung des Raumkonzeptes oder zur Erneuerung der vorhandenen Möbel und Spiele nicht bewilligt werden: Mit welcher Begründung werden sie abgelehnt?

7. Wie viele Primarschulklassen (1H-8H) gehören insgesamt deiner Schulgemeinde an?

- 1-4 Klassen
 5-11 Klassen
 12-18 Klassen
 mehr als 18 Klassen

8. Arbeitest du...

- Vollzeit (Kindergartenpensum)
 Teilzeit als einzige Lehrperson in einer Klasse (18/18-Modell)
 Teilzeit im Jobsharing
 Andere...

9. Unterrichtszeiten:

Fragesupport: *Wählen Sie eine Antwort*

- 24+3 Lektionen
 24 Lektionen
 18/18 Modell
 Andere...

10. Übernimmst du andere Aufgaben – ausser Unterrichten - an deiner Schule, damit du auf ein Vollpensum kommst?

- Ja
 Nein

11. Falls du andere Aufgaben – ausser Unterrichten - an deiner Schule übernimmst, damit du auf ein Vollpensum kommst: Welche Aufgaben sind das?

12. Kannst du in deiner Klasse alternieren? Betreust du die 1H-Kinder an einem Halbtage alleine – in Abwesenheit der 2H-Kinder?

- Ja
- Nein, ich möchte dies auch nicht
- Nein, aber ich würde dies begrüssen
- Bemerkungen:

13. Hat sich die Arbeit/der Unterricht seit der Einführung von HarmoS geändert?

Fragesupport: Wählen Sie eine oder mehr Antworten

- Ja
- Nein
- Bemerkungen

14. Musstest du das Niveau des Unterrichts dem Entwicklungsstand anpassen?

- Ja
- Nein

15. Falls du das Niveau des Unterrichts dem Entwicklungsstand anpassen musstest: Inwiefern?

16. Musstest du im laufenden Jahr mehr Kinder als üblich für eine Abklärung beim ZET anmelden?

- Ja, häufiger für Logopädie
- Ja, häufiger für allgemeine Abklärungen
- Nein
- Bemerkungen:

17. Musstest du Kinder für ein 3. «Kindergartenjahr» anmelden?

- Ja
- Nein
- Falls ja: Wie viele?

18. Hast du im vergangenen Schuljahr Rückmeldungen der 3H-LP erhalten?

- Ja, vorwiegend positive Rückmeldungen
 Ja, vorwiegend negative Rückmeldungen
 Nein
 Bemerkungen:

19. Betreffen die Rückmeldungen hauptsächlich die jüngeren Kinder der Klasse?

- Ja
 Nein

20. Falls die Rückmeldungen hauptsächlich die jüngeren Kinder der Klasse betreffen: Warum?

21. Bist du der Meinung, 4 Halbtage für 4-jährige Kinder sind genug?

- Ja
 Nein
 Bemerkungen:

22. Falls man bei 1H aufstocken würde, welche Vor- und Nachteile siehst du? Warum?

23. Wie sieht der Betreuungsumfang im Vergleich zu früher/vorher aus? Was hat sich - besonders zu Beginn des Schuljahres - verändert?

24. Musstest du während deinem Unterricht die Klasse auch alleine lassen, um bestimmte Betreuungsaufgaben wahrzunehmen?

- Ja
 Nein

25. Falls du während deinem Unterricht die Klasse auch alleine lassen musstest, um bestimmte Betreuungsaufgaben wahrzunehmen: Wie oft?

Fragesupport: Falls du die vorherige Frage mit "nein" beantwortet hast, kannst du diese und die nächsten 2 Fragen überspringen.

- 1-4x
- 5-9x
- mehr als 10x
- ca. einmal wöchentlich
- mehrmals wöchentlich

26. Falls du während deinem Unterricht die Klasse auch alleine lassen musstest, um bestimmte Betreuungsaufgaben wahrzunehmen: Kommt es auch zum jetzigen Zeitpunkt noch vor?

- Ja
- Nein

27. Falls du während deinem Unterricht die Klasse auch alleine lassen musstest, um bestimmte Betreuungsaufgaben wahrzunehmen: Welche Betreuungsaufgaben waren notwendig?

28. Hattest du Rückfragen der Eltern betreffend Voraussetzungen, Müdigkeit/physische Entwicklung, emotionale Loslösung, Schulweg etc.

Fragesupport: Wähle mehrere Antworten aus:

- bereits vor dem Schuleintritt
- vor dem Schuleintritt kamen noch keine Fragen
- im Laufe des Schuljahres kamen Rückfragen
- es kamen noch keine Rückfragen
- Bemerkungen:

29. Bemerkungen (Ergänzungen zu gegebenen Antworten - Fragennummer nicht vergessen):

30. Was ich noch sagen wollte...